

49
(107)

Reise des Herrn G. Frey
in Südamerika: Eumolpidae

(Col. Phytophaga)

Von Jan Bechyné, Museum G. Frey

SONDERABDRUCK

aus den

Entomologischen Arbeiten aus dem Museum G. Frey, Tutzing

Band 6, Heft 2, Jahrgang 1955

(Erschienen am 1. Dezember 1955)

Reise des Herrn G. Frey in Südamerika: Eumolpidae (Col. Phytophaga)

Von Jan Bechyné, Museum G. Frey

Dieser Beitrag ist eine Fortsetzung in der Bearbeitung der Ausbeuten von West-Indien und Venezuela¹⁾, welche Herr G. Frey mit seiner Tochter Helga im Dezember 1953 und Januar 1954 sammelte.

Außer den systematischen und taxonomischen Notizen über verschiedene neotropische Eumolpiden ist hier eine Liste der bisher bekannten Arten aus Venezuela veröffentlicht mit der Berücksichtigung der Historie dieses Landes; in den Katalogen ist nämlich die politische Trennung Venezuelas von Kolumbien nicht respektiert, so daß die Angaben „Columbia or.“ das Territorium vom heutigen Venezuela betreffen.

Die älteren literarischen Hinweise sind in meinem Katalog der neotropischen Eumolpiden zu finden (Ent. Arb. Mus. G. Frey 4, 1953, pp. 26—303).

Die Beschreibungen einiger venezolanischen Arten sind z. Zt. im Druck in Venezuela (in dem Katalog als „i. l.“ bezeichnet).

Ischyrolampra clavicornis Bechyné

Argentina, Santa Fe: Río San Javier, Est. La Noria, XII. 1911 et I. 1912 (G. E. Bryant, British Museum); Rosario, XII. 1928 (P. Denier, Mus. La Plata). — Formosa: Capital, 20. III. 1939 (dtto); Isla Lapanco, 19. II. 1939 (dtto); Isla de Oro, 1. V. 1937 et 21. IV. 1938 (dtto); Clorinda, 10. et 13. II. 1940 (dtto); Puerto Pilcomayo, 27. IX. 1937 (dtto); Laguna Mainee, 12. XII. 1935 (dtto). — Chaco: Puerto Vilelas, 20. XII. 1936, 21. XII. 1937 et 10. XII. 1938 (dtto); Resistencia, X. et XI. 1935, 14. XI. 1938 (dtto); Fontana, XI. 1935 et IV. 1936 (dtto); Colonia Benitez, 30. XII. 1935 (dtto). — Tucumán: San Pablo (Famaillá), 30. I. 1942 (coll. Monrós).

¹⁾ Bisher sind die Ergebnisse über Altíciden erschienen: Ent. Arb. Mus. G. Frey, 6, 1955, pp. 74—266.

Paraguay: Villa Elisa, XI. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); Villarica, Independencia, 5. XII. 1950 (A. Martínez); Concepción (Mus. Budapest).

Die Oberseite dieser Art ist manchmal lebhaft metallisch blau (ab. *coerulans*).

Ischyrolampra batesi Baly

Perú: Tingo María, 700 m (Dr. W. Weyrauch).

Diese Art ist sonst in dem amazonischen Gebiet verbreitet.

Nycterodina floralis Bechyné

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Nycterodina freyi n. sp.

Perú: Madre de Dios, 500 m (Mus. G. Frey).

Long. 3 mm.

Blau mit einem Bronzeschimmer, Oberseite metallisch grün, bläulich überflogen, Palpen, Labrum und Fühlerbasis rot.

Diese Art ist sehr ähnlich der *N. thoracica* Jac.¹⁾, von welcher sie sich außer der abweichenden Färbung durch die folgenden Essentialmerkmale unterscheidet:

N. thoracica:

Kopf nur mäßig glänzend, Vertex aciculato-punktiert.

Alle Elytralintervalle plan.

Epipleuren, namentlich vorne, mit merklicher transversaler Striulation.

N. freyi:

Kopf stark glänzend, sehr fein, spärlich und einfach punktiert.

Elytralintervalle auf der Scheibe flach, hinten und an den Seiten gewölbt.

Epipleuren der ganzen Länge nach glatt.

¹⁾ **Nycterodina thoracica** Jacoby (nov. comb.)

Diese Art wurde ursprünglich als eine *Chrysodina* beschrieben; sie steht aber am nächsten der *Nycterodina aulica* Lef. Die Färbung ist variabel, von kupferig grün bis ins Violett, auch die oberseits zweifarbigen Formen (Elytren anders als das Halsschild gefärbt) sind nicht selten.

Br. Guiana: Essequibo River, Moraballi Creek, 25. VIII. 1929 (Oxford Univ. Exped., British Museum).

Nycterodina lilibetha n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. Budapest); Satipo, 650 m, VII. 1940 (Dr. W. Weyrauch).

Long. \pm 3 mm.

Metallisch bronzegrün, Oberseite lebhaft kupferig mit einem Goldschimmer, Fühler (zur Spitze angedunkelt), Labrum, Mandibeln, Palpen, Spitze der Tibien und Tarsen rotgelb. Körper langoval, Oberseite stark glänzend.

Der *N. thoracixa* Jac. äußerst ähnlich, anders gefärbt (Tibien nicht einfarbig dunkel), Vertex nur spärlich, nicht längsrunzelig punktiert, Thoraxseiten nicht regelmäßig gerundet, sondern im Basalviertel parallel, dann stark, fast geradlinig nach vorne verengt, Punktierung der Oberseite zwar stärker, aber im Apikaldrittel der Flügeldecken stark abgeschwächt (Punktierung der Flügeldecken bei *N. thoracica* gleichmäßig stark).

Nycterodina nigrita Baly (nov. comb.)

Bolivia: Caranavi, V. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata).

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

Diese Art wurde in der Gattung *Chrysodina* zweimal beschrieben (von Lefèvre als *Chrysodina tarsalis*). Sie gehört mit allen Merkmalen zu der Gattung *Nycterodina*. Die schwarze, nicht metallische Färbung, der kleine Körper und die grobe und recht spärliche Skulptur der Oberseite unterscheiden diese von Pará und Amazonas bis nach Bolivien und Peru verbreitete Art von den anderen.

Nycterodina punctatostriata Lefèvre (nov. comb.)

Diese als *Chrysodina* 1875 beschriebene Art ist mit *Sphinterophyta aulica* Lefèvre 1884 konspezifisch. Die typische Form (viel seltener) hat eine grünliche Grundfärbung, während die meisten Exemplare blau bis violett sind (ab. *aulica* Lef.).

Chrysodina parvula crassa n. subsp.

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Größer als die kontinentale Stammform (3 mm), Körper lebhafter kupferfarbig und die Flügeldecken des ♀ ohne den gewölbten Lateralintervall.

Chrysodina podtianguini Bechyné

Paraguay: Villarica, 6. XII. 1950 (Natalico Talavez, coll. Mar-

tínez); Villa Elisa, XI. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); Asunción, Villa Morra (Vezényi, Mus. Budapest); Chaco (Fiebrig, Mus. Wien).

Chrysodina paraguayensis Jacoby

Paraguay: Asunción, IX., X. et XI. 1904 (Vezényi, Mus. Budapest); *ibid.*, Villa Morra (*dtto*); Villarica, 6. XII. 1950 (Natalico Talavez, coll. Martínez); San Pedro (coll. Koslowsky, Mus. La Plata).

Argentina: Misiones (C. Bruch, Mus. La Plata). — Tucumán (Mus. La Plata).

Chrysodina surrabaya n. sp.

Venezuela: Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 4 mm. ♀ unbekannt.

Dunkel metallisch grün, Fühler schwarzblau, die ersten 4 Antenniten zum Teil rötlich. Körper oval.

Kopf matt, Retikulierung unter 50facher Vergrößerung sichtbar, grob und spärlich punktiert. Clypeus länger als breit, nach vorne stark verbreitert. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, 5 Endglieder stark verdickt, jedes von ihnen aber länger als breit. Augen stark gewölbt, von unten durch eine plattenförmige chitinöse Leiste bedeckt, welche die Länge des Auges etwas überragt, so daß sie von oben in Form eines stumpfen Zahnes unmittelbar hinter dem Auge sichtbar ist.

Halsschild glänzend, nur nahe den zahnförmig nach vorne gerichteten Vorderwinkeln retikuliert, stärker als der Kopf punktiert (Punkte unter 2—3facher Vergrößerung gut erkennbar), doppelt breiter als lang, vor der Basis am breitesten, Seiten stark gerundet, nach vorne verengt. Basis von einer Reihe dicht nebeneinander stehender Punkte gerandet.

Flügeldecken stark glänzend, kaum breiter als das Halsschild, Punktierung noch stärker aber spärlicher, vorne in unregelmäßig verdoppelten, hinten in regelmäßigen und einfachen Reihen geordnet. Humeralcallus groß, postbasale Depression kaum angedeutet, alle Intervalle plan. Prostethium kräftig punktiert. Hinterrand des letzten Abdominalsegmentes in der Mitte leistenförmig emporgehoben.

In der Form und Färbung ist die vorliegende Art der *Chr. laevicollis* Lef. ähnlich, aber durch die grobe Skulptur des Vorderkörpers und nicht gewölbte Elytralintervalle verschieden.

Chrysodina igneicollis Baly (nov. comb.)

Diese Art wurde noch zweimal von Jacoby als *Chr. peruana* und *Chr. laticollis* beschrieben. Die peruanischen Exemplare sind wesentlich feiner punktiert als die amazonischen, so daß der Name *peruana* für eine geographische Rasse erhalten sein kann. Die typische Form ist oberseits kupferig. Eine kleine Serie (Perú: Tucallpa, IV. 1952, coll. J. Guérin, Mus. G. Frey) enthält auch einfarbig blauviolette Exemplare (ab. *amethysticolor*).

Chr. laticollis Jac. ist auf oberseits einfarbig metallisch kupferfarbige Exemplare der amazonischen Stammform zu beziehen.

Chrysodina lectiuncula Bechyné

Paraguay: Villarica, 6. XII. 1950 (Natalico Talavez, coll. Martínez).

Chrysodina fruhstorferi n. sp.

Ecuador (Fruhstorfer, Mus. G. Frey).

Long. 4 mm. ♂ unbekannt.

Einfarbig metallisch blaugrün, glänzend, nur die Fühlerbasis rötlich. Körper kurzoval.

Kopf länglich, Mandibeln robust. Punktierung wenig dicht und ziemlich fein (Vergrößerung 10—15×), am Vertex mit einer Tendenz zur Bildung von schräggestellten Runzeln. Antennalcalli in Form einer scharfen Querleiste, welche, von der Seite betrachtet, aus der Wölbung des Kopfes heraustritt. Antennen die Basis der Flügeldecken überragend, Endglieder stark verdickt, jedes aber länger als breit, dreieckig erweitert.

Halsschild an der Basis am breitesten, doppelt breiter als lang, Seiten gerundet und nach vorne verengt, Vorderwinkel scharf und prominent. Alle Ränder schmal abgesetzt. Oberfläche relativ schwach gewölbt, spärlich und gleichmäßig punktiert, Punkte von etwas länglicher Form.

Elytren unbedeutend breiter als das Halsschild, so stark wie das Halsschild punktiert (Vergrößerung 5×), Punkte rundlich, an den Seiten und hinten in regelmäßigen Längsreihen geordnet, Marginalintervall breit und in der Hinterhälfte deutlich gewölbt. Postbasale Querdepression fehlt vollkommen. Prostethium vorne punktiert (Punktierung viel stärker als auf der Oberfläche des Thorax). Das letzte Abdominalsegment hinten in der Mitte halbkreisförmig ausgeschnitten, der Ausschnitt leistenförmig gerandet. Beine ziemlich robust.

Diese Art erinnert an viele *Nycterodina*-Arten, namentlich durch die schwächere Wölbung des Halsschildes, aber die Hinterwinkel des Halsschildes sind nicht nach hinten ausgezogen. Sie gehört in die Gruppe der *Chr. igneicollis* Baly, von welcher sie sich durch die spezifische Form des 5. Abdominalsegmentes und durch die im Profil stark herausgewölbten Antennalcalli unterscheidet.

***Chrysodina subsericea* n. sp.**

Perú: Madre de Dios, 500 m (Mus. G. Frey).

Long. 3,5—4,5 mm.

Metallisch blau, Labrum und Fühlerbasis gelbbraun, Flügeldecken mit einem schwachen violetten Schimmer. Körper kurz-oval.

Von gleicher Form wie *Chr. laticollis* Jac.; die neue Art unterscheidet sich jedoch von allen anderen durch eine stark glänzende Scheibe des Halsschildes, während die Seitenränder eine breite seidenmatten Längsbinde aufweisen. Punktierung des Vorderkörpers ist fein und weitläufig, viel feiner als auf den Flügeldecken. Die letzteren haben an den Seiten 2 gewölbte Intervalle in der Hinterhälfte, während bei *Chr. laticollis* nur ein gewölbtes Intervall zum Vorschein kommt (und gleichzeitig die Punktierung der Flügeldecken unterscheidet sich kaum von der des Vorderkörpers). Der Kopf von *Chr. subsericea* ist matt, die Flügeldecken sehr stark glänzend.

***Chrysodina melania* n. sp.**

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Long. 2,5—3 mm.

Schwarz, ohne Metallschein, Fühlerbasis und Tarsen rotbraun. Körper kurzoval, hochgewölbt.

Kopf matt, fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 40 bis 50×). Clypeus viel länger als breit, Augen klein, schwach gewölbt. Fühler die Basis des Halsschildes weit überragend, 5 Endglieder stark erweitert, Antennite 7—10 fast quadratisch.

Halsschild in der Mitte ziemlich glänzend, an den Seiten und vorne matt, doppelt breiter als lang, vor der Basis am breitesten. Seiten regelmäßig und stark gerundet, Vorderwinkel rechteckig, Hinterwinkel scharf. Oberfläche spärlich und deutlicher als der Kopf punktiert (Vergrößerung 20×), Basis gerandet.

Flügeldecken glänzend, viel stärker als das Halsschild punktiert, ohne postbasale Depression, Punkte vorne in unregelmäßigen

Doppelreihen, hinten in einfache Längsreihen gestellt. Intervalle plan und glatt. Prostethium glatt. Beim ♂ ist das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert.

Die tiefschwarze Färbung ohne Metallschein, kleiner Körper und deutlich punktiertes Halsschild trennen die vorliegende Art von *Chr. tibialis* Lef., welche die nächstverwandte Art darstellt.

Chrysodina opacicollis Lefèvre (nov. comb.)

Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien); Rinconada (dtto); Puerto Fonciere (dtto).

Argentina: Corrientes, Isla Apipe Grande, XI. 1945 (A. Martínez); San Lorenzo (Reimoser, Mus. Wien).

Chr. alutacea Jac. (Typus im British Museum) stellt nur eine Farbenvarietät der vorliegenden Art dar, deren Oberseite entweder bronzebraun bis bronzegrün (f. typ.) oder blau bis violett (ab. *opacoviolacea*) oder kupferig (ab. *alutacea* Jac.) ist.

Chrysodina semiaurata Klug

Argentina, La Pampa: Catriló, 21. III. 1938 (Birabén et Scott, Mus. La Plata). — Corrientes: San Roque, II. 1920 (Bosq, coll. Dallas, Mus. La Plata); Itati, 15. III. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata). — Córdoba: Est. Arias, 2. I. 1920 (coll. Dallas, Mus. La Plata); El Sauce, dep. de Calamuchita, XII. 1938 (M. J. Viana, coll. A. Martínez); Rodeo de Piedra, I. 1946 (Farré, coll. A. Martínez); Pampa de Olaen, I. 1946 (A. Martínez); Rayo Cortado, 15. XII. 1939 (C. M. A. M., Mus. La Plata); General Paz, 15. XII. 1939 (dtto); Jesús Maria, 15. XII. 1939 (dtto); La Granja — Alta Gracia, 1938 (C. Bruch, Mus. La Plata). — Santa Fe: Rosario de Santa Fe, I. 1932 (P. Denier, Mus. La Plata); Rafaela, 9. II. 1932 (dtto); Santo Tomé, 21. X. 1932 (dtto); Casilda, I. 1930 (dtto); Ramayón, 21. XI. 1931 (Biraben et Bezzi, Mus. La Plata); Calchaquí, 23. XI. 1939 (dtto); Silva, 22. IX. 1939 (dtto) Candiotti, 21. XI. 1939 (dtto); Rosario, III. 1941 (F. Monrós). — Chaco: Resistencia, XI. 1945 (A. Martínez, coll. Monrós); Est. Río Arayu, IV. 1936 (P. Denier, Mus. La Plata); Fontana, XI. et XII. 1935 (dtto). — Formosa, XII. 1938 (dtto). — Santiago del Estero coll. Wagner, Mus. La Plata). — Salta: Rosario de Lerma, 27. V. 1933 (P. Denier, Mus. La Plata). — Tucumán (G. S. Reed, Mus. La Plata). — Prov. San Luis (C. Bruch, Mus. La Plata). — Prov. Mendoza (dtto).

— Gob. Neuquén (dtto). — Misiones: Pindapoy, III. 1936 (P. Denier, Mus. La Plata); *ibid.*, XI. 1945 (A. Martínez, coll. Monrós); Bompland (Mus. La Plata); Oberá, V. 1947 (W. Wittmer, coll. Monrós); San Ignacio, VII. 1945 (F. Monrós).

Paraguay: San Luis (Mus. La Plata).

Uruguay: Maldonado (P. Denier, Mus. La Plata); *ibid.*, Pan de Azúcar, 15. XII. 1912 (coll. Tremoleras, Mus. La Plata); San José, 6. XII. 1932 (A. Pereira, coll. Tremoleras, Mus. La Plata); Punto del Este, I. 1928 (P. Denier, Mus. La Plata); Rivera, IV. 1908 (Zapucay, coll. Tremoleras, Mus. La Plata).

Brasil: S. Paulo, 19., 23. et 24. II. 1912 (G. E. Bryant, British Museum).

Die Exemplare von La Pampa und Neuquén haben größtenteils mehr glänzenden Kopf, und der Körper ist weniger gewölbt. Die Stücke von Uruguay haben ein auffallend mattes Halsschild und kleinen Körper. Die Stücke von Córdoba sind im allgemeinen größer als die Exemplare von den nördlichen Provinzen Argentiniens. Wenn auch ich mehrere Tausend Exemplare dieser Art gesehen habe, kann ich augenblicklich keine Grenze der geographischen Variabilität dieser Art angeben.

Chrysodina pucaya n. sp.

Ecuador: Pucay (Mus. G. Frey).

Unterseite und Schenkel bronzeschwarz mit einem grünlichen Schimmer, Tibien, Tarsen, Palpen und Fühler (zur Spitze leicht angedunkelt) rotgelb, Oberseite dunkelgrün, blau überflogen. Körper oval.

Mit *Chr. tibialis* Lef. (aus Kolumbien und Venezuela) nahe verwandt, durch folgende essentielle Merkmale zu unterscheiden:

Chr. tibialis:

Long. 2—2,5 mm.

Kopf matt, undeutlich punktiert (Vergrößerung 50×).

Die letzten Antennite länglich, nicht so dick wie das 1. Glied.

Chr. pucaya:

Long. 3 mm.

Kopf matt, deutlich, namentlich auf dem Clypeus, punktiert (Vergrößerung 20×).

Endglieder der Fühler stark verdickt, jedes kaum länger als breit und dicker als das 1. Glied.

Thorax gleichmäßig matt, Retikulierung sehr fein, unter 50—100facher Vergrößerung erkennbar, ohne Punktierung, Basis fein gerandet.

Halsschild nur an den Seiten (wie der Kopf) matt, Scheibe stark glänzend und unter 50facher Vergrößerung sehr deutlich punktiert, Basis von einer Reihe größerer Punkte gerandet.

***Chrysodina reticulata* Lefèvre**

Paraguay: Villarica, Independencia, 5. XII. 1950 (A. Martínez); Asunción, 3. et 27. X. 1904 (Vezényi, Mus. Budapest); dto. Central, San Lorenzo, X. et XII. 1949 (Dr. Podtianguin, coll. Monrós); Puerto Fonciere (Reimoser, Mus. Wien).

***Chrysodina opulenta* Lefèvre**

Argentina, Santiago del Estero: Río Salado (Wagner, coll. Dallas, Mus. La Plata). — Tucumán: dto. Trancos, San Pedro de Colalao, 8. XI. 1948 (F. Monrós). — Salta: Zuviria, La Merced (Reimoser, Mus. Wien).

***Chrysodina olaena* Bechyné**

Argentina, Chaco: Resistencia, X. 1935 (P. Denier, Mus. La Plata). Formosa, 23. XII. 1938 (dtto). — Corrientes: Passo Amores, 16. III. 1939 (dtto). — Misiones: Pindapoy, 29. VI. 1937 (dtto).

Uruguay: Treinte y Tres, 5. XII. 1908, en las chircas (T. Alvarez, coll. Tremoleras, Mus. La Plata); Maldonado, Piriápolis, 5. I. 1928 (coll. Tremoleras, Mus. La Plata); ibid., Carapé, 20. XII. 1930 (dtto); Salto (dtto); Cerro Largo, D^o Tia Lucia, 17. XII. 1933 (dtto); Punta del Este, I. 1928 (P. Denier, Mus. La Plata).

***Chrysodina lunai* Bechyné**

Paraguay: Asunción, 10. X. 1904 (Vezényi, Mus. Budapest); Villa Morra (dtto).

***Louisdesartsia* n. gen.**

Mit *Chrysodina* nahe verwandt, aber der Vorderrand der Intercostalplatte des Prosternums ist jederseits von den Epimeren durch eine tiefe, innen neben den Coxen nach hinten gezogene Furche getrennt (diese Furche ist zum Einlegen der Fühler bestimmt), die Epipleuren sind vorne konkav, mit 2 Gruben versehen (hier legen sich die Spitzen der Vorder- und Mittelschenkel

ein), und beim ♂ hat jede Mandibel einen langen, oberseits grob punktierten und behaarten, nach vorne gerichteten dünnen Dorn, welcher bei den gutentwickelten Exemplaren so lang wie die Vordertarsen ist.

***Louisesartsia paraguayensis* n. sp.**

Paraguay, Río Paraguay: Puerto Max, Estancia Postillon (Louis Des Arts lgt., Mus. G. Frey).

Long. \pm 3 mm.

Bronzeschwarz mit einem \pm starken Kupferschimmer, Fühler, Labrum, Palpen und Tarsen (das schwarze Klauenglied ausgenommen) rotbraun. Körper halbkugelig.

Kopf matt, sehr fein punktuiliert (Vergrößerung 100 \times). Antennalcalli linear, schräg nach vorne in Form einer den Clypeus seitlich begrenzenden Leiste verlängert. Stirn 4 \times breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte mit einem flachen Längseindruck versehen; Clypeus tiefer als die Stirn liegend. Fühler das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend, das 1. Glied pentagonal, 3 \times dicker als das 3., in der Mitte des scharfkantig komprimierten Vorderrandes winkelig erweitert, Glieder 3—6 sehr grazil, die 7 bis 10 stark dreieckig erweitert (kaum schmaler als das 1. Antennit), das 11. oval, so breit wie das vorhergehende.

Halschild matt, an der Basis am breitesten, mehr als doppelt so breit wie lang, Seiten stark gerundet, stark nach vorne verengt, schmal abgesetzt. Vorderwinkel leicht nach vorne ausgezogen, scharfeckig, Hinterwinkel rechteckig, Basis fein gerandet. Schildchen wesentlich glänzender, aber die Retikulierung unter 50facher Vergrößerung noch gut erkennbar.

Flügeldecken glänzend, am Grund fein und weitläufig strioliert (Vergrößerung 50—100 \times), im Apikaldrittel matter, fein und völlig verworren punktiert (Vergrößerung 20—30 \times). Epipleuren quer strioliert. Tibien gekrümmt, beim ♂ zur Spitze stark erweitert.

***Antitypona balyi* Lefèvre**

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

***Antitypona hebe* Baly (nov. comb.)**

Die später beschriebene *A. ruficeps* Baly ist als eine Farbenvarietät zur *A. hebe* zu stellen. *A. hebe* unterscheidet sich von

den ähnlichen Arten durch die stark gebogene und dorsoventral komprimierte Hintertibia des ♂.

***Antitypona epiphania* n. sp.**

Brasil: Bahia (Mus. G. Frey).

Long. 2,8—3 mm.

Pechbraun mit einem violetten Metallschimmer, Labrum rot, Spitze der Tibien, Tarsen, Palpen und Fühler gelb, Antennite 6, 7, 10 und 11 schwärzlich. Kopf und Halsschild pechschwarz, blau überflogen, Flügeldecken lebhaft metallisch violett. Körper kurz-oval, stark gewölbt.

Kopf mäßig glänzend, Vertex glatt, in der Mitte mit einer Längsvertiefung versehen, Stirn und Clypeus deutlich (Vergrößerung 20×) weitläufig punktiert. Stirn etwas breiter als ein Augenquerdiameter, Antennalcalli groß, schlecht begrenzt, flach. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze schwach verdickt, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend.

Halsschild mäßig glänzend, glatt, an der Basis am breitesten, fast 3× breiter als lang, Seiten nach vorne stark gerundet-verengt. Vorderwinkel rechteckig, nicht vorspringend, Hinterwinkel stumpfeckig, Basis kräftig gerandet.

Flügeldecken stark glänzend, weitläufig, vorne stark (Vergrößerung 10×), hinten schwächer punktiert, alle Intervalle flach, postbasale Depression fehlend. Beine ziemlich robust.

Der *A. diversicornis* Baly ähnlich, anders gefärbt und durch das nur mäßig glänzende, unpunktete, blau irisierende Halsschild ausgezeichnet (Retikulierung unter 200facher Vergrößerung kaum erkennbar).

***Antitypona fulvimana* Jacoby**

Suriname: Zanderij I., 21. XII. 1950 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

***Antitypona ecrasia* n. sp.**

Bolivia: Tipuani, Río Beni, 2500 m (v. Leonhardt, Mus. G. Frey). — Perú: Vilcanota (Mus. G. Frey; coll. Kraatz, Deutsches Ent. Institut, Berlin).

Long. 2—2,5 mm.

Pechschwarz, Oberseite rein schwarz, mit einem sehr schwachen Bronzeschimmer auf den Flügeldecken, Labrum rot, Fühler, Palpen und Beine strohgelb. Körper kurzoval, hochgewölbt.

Mit *A. septella* Bech. verwandt, wesentlich kleiner, anders gefärbt, Augen seitlich stark herausragend, komprimiert, Vorderwinkel des Halsschildes zahnförmig, Flügeldecken fein (Vergrößerung 20×), hinter dem Humeral- und Basalcallus aber auffallend stark (Vergrößerung 2—3×) punktiert, Epipleuren auch vorne schräggestellt, daher von der Seite der ganzen Länge nach sichtbar.

A. coeruleata Lef. ist eine andere verwandte Art, zeigt aber eine lebhaft blaugrüne Färbung der Oberseite und nur einen einzigen gewölbten Lateralintervall auf den Flügeldecken, während es bei *A. ecrasia* 2 laterale Intervalle sind, welche sehr deutlich gewölbt sind.

***Antitypona demerara* n. sp.**

Br. Guiana: Demerara (Mus. G. Frey).

Long. 2,8—3 mm.

Schwarz, Sternum mit einem Metallschein, Oberseite dunkel metallisch grün, stark glänzend, Flügeldecken violett überflogen, Labrum, Palpen, Fühler und Beine rotgelb, Hinterschinkel und Basis der Hintertibien schwärzlich. Körper fast halbkugelig.

Kopf grob (Vergrößerung 5—8×), nicht dicht punktiert, in der Mitte mit einem Längseindruck. Stirn wesentlich breiter als ein Augenquerdiameter. Fühler dünn, $\frac{3}{4}$ (♂) oder $\frac{2}{3}$ (♀) der Flügeldecken erreichend.

Thorax an der Basis am breitesten, 3× breiter als lang, Seiten stark gerundet und stark nach vorne verengt, schmal abgesetzt, alle Winkel rechteckig, nicht vorgezogen. Scheibe feiner als der Kopf, in der Mitte auf einer Längslinie spärlicher als daneben punktiert, Punkte länglich, gegen alle Ränder erlöschend.

Flügeldecken grob (Vergrößerung 5×), vorne in verdoppelten, hinten in einfachen Längsreihen punktiert, die 3 lateralen Intervalle der ganzen Länge nach gewölbt, alle Intervalle im Apikaldrittel deutlich erhaben. Beim ♂ ist das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen nur mäßig erweitert, Hintertibien schwach gebogen, vor der Spitze leicht bilateral komprimiert.

Mit *A. hebe* Baly verwandt, durch die Färbung der Beine, durch die breitere Stirn und durch die Form der Hintertibien des ♂ verschieden. Diese beim ♂ von *A. hebe* sehr stark nach innen gebogen und dorsoventral (nicht lateral) komprimiert.

***Antitypona ornaticollis* Bechyné**

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

***Antitypona dorsoplagiata* n. sp.**

Perú: Río Madre de Díos, 500 m (Mus. G. Frey).

Long. 2,3 mm. ♂ unbekannt.

Rotgelb, Augen und die Fühlerspitze schwärzlich, eine schmale längliche juxtamarinale Makel, bis auf die Epipleuren ausgedehnt, hinter dem Humeralcallus beginnend, im Apikaldrittel endigend und ein langovaler Fleck vor der Mitte schwarz, kaum metallisch. Körper länglich, Oberseite glänzend, Flügeldeckenspitze matt.

Kopf fast glatt. Stirn breit, ohne Furchen, Augen groß und ausgequollen, Antennen filiform, zart.

Halschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken, stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten stark gerundet, nach vorne stärker als nach hinten verengt. Alle Winkel verdickt, die vorderen stumpfeckig, die hinteren fast rechteckig. Scheibe fein und wenig dicht punktiert. Punktierung entlang aller Ränder fast erlöschend. Scutellum glatt.

Flügeldecken länglich, entlang der Juxtamarginalmakel fast parallellaufend, viel stärker als der Thorax punktiert, Punktierung ziemlich regelmäßig gereiht, hinten stark abgeschwächt. Postbasale Depression deutlich, extreme Spitze schwach, jedoch sehr deutlich in eine kleine Muero ausgezogen. Unterseite matt, Prostethium stark glänzend.

Mit *A. flaveola* Jac. sehr nahe verwandt, anders gefärbt und nur halb so groß.

***Ledesmodina erosula minutella* n. subsp.**

Bolivia: Trinidad (Mus. G. Frey).

Diese Rasse unterscheidet sich von den anderen¹⁾ durch einen auffallend kleinen Körper (± 3 mm), durch stärker glänzende Oberseite, durch auf einige Punkte neben den Augen reduzierte Kopfpunktierung und sehr feine Skulptur der Flügeldecken.

***Lamprosphaerus plagioderoides* n. sp.**

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

¹⁾ *L. erosula erosula* wurde als *Rhabdopterus* von Lefèvre aus Kolumbien beschrieben. Eine weitere Rasse kommt in Pará und Amazonas vor, welche von Jacoby als *Rhabdopterus abdominalis* und von Weise (mit einem kleinen Farbunterschied) als *Iphimeis olivacea* veröffentlicht wurde. Mir liegen einige Stücke mit genauem Fundort vor: Pará, Obidos (H. Rolle, Mus. G. Frey, Mus. Paris, etc.). *Hermesia aenea* Jac. bildet eine andere geographische Rasse, deren Verbreitungsareal in Paraguay und den angrenzenden Gebieten Argentiniens liegt.

Long. 4,5—5 mm.

Pechschwarz, Oberseite lebhaft metallisch blau, die ersten 4 Antennite rötlich. Körper halbkugelig.

Kopf matt, Retikulierung unter 20facher Vergrößerung gut erkennbar, fein und spärlich punktiert, in der Mitte mit einer weiten und sehr seichten Vertiefung. Antennalcalli flach, nicht glänzender als die übrige Oberfläche. Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, zur Spitze mäßig verdickt.

Halsschild etwas glänzender als der Kopf (Retikulierung erst unter 50facher Vergrößerung wahrnehmbar), $3\times$ breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten stark gerundet, nach vorne verengt. Vorderwinkel rechteckig, kurz abgerundet, nicht vorspringend, Hinterwinkel stumpfeckig. Basis ungerandet. Punktierung spärlich, viel stärker als auf dem Kopf (Vergrößerung $5-8\times$).

Flügeldecken noch stärker punktiert, stark glänzend, Punkte in dicht nebeneinander stehenden, wenig regelmäßigen Längsreihen geordnet. Der breite, punktierte Lateralintervall im ersten Drittel von einer schrägen Punktreihe unterbrochen. Epipleuren konkav. Mitteltibien des ♂ gebogen.

Mit dem bolivianischen *L. similis* Bech. verwandt, aber die Mitteltibien des ♂ gebogen, Fühler länger und der Vorderrand des Halsschildes in der Mitte nicht nach vorne ausgezogen.

Nodonota exilis Erichson (nov. comb.)

Eine Serie von fast 100 Exemplaren von Trinidad und Venezuela, welche Herr G. Frey gesammelt hat, bestätigt völlig meine frühere Ansicht (Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 217), daß *N. tuberculata* Lef. mit dieser Art konspezifisch ist. Der Typus von *N. tuberculata* (coll. Oberthür, Mus. Paris) ist ein fast schwarzes Exemplar; jedoch sind solche unter den metallisch bronzefarbenen nicht selten. Das Hauptunterscheidungsmerkmal der beiden geographischen Rassen liegt in der Größe der Elytraltuberkeln beim ♀: groß bei *N. exilis tuberculata*, klein bis fast undeutlich bei *N. exilis* s. str., welche in allen 3 Guianas und auf Trinidad (B. W. I.)¹⁾ verbreitet ist.

Subsp. grita nov.: Halsschild mit fast geradlinig nach vorne konvergierenden Seiten. Beim ♀ sind die 4 Elytraltuberkeln sehr

¹⁾ XII. 1953 (G. & H. Frey): ibid. i., 1903 (G. E. Fryant, British Museum); ibid., St. Augustine, 25. VI. 1935 (T. H. Khan, British Museum).

gut markiert, und außerdem ist unmittelbar hinter dem Humeralcallus eine bis zur Mitte hinreichende Rippe ausgebildet.

Venezuela: Encontrados — Boca d. R. la Grita, 18. VII. 1930 (H. J. Mac Gillavry, Zool. Mus. Amsterdam); Palo Grande — San Cristobal, 20. VII. 1930 (dtto); Valera — La Ceiba, 2. VIII. 1930 (dtto).

Nodonota denticollis Jacoby

R. Argentina, Santa Fe: Río San Javier, Estancia la Noria, 21. et 22. XII. 1911 (G. E. Bryant, British Museum). — Tucumán, XI. 1905 (Vezényi, Mus. Budapest).

Nodonota bowditchi Bechyné

Argentina, Tucumán: La Criolla, 1500 m, I. 1903 (G. A. Baer, coll. Clavareau, Mus. Paris); Tapia, 600 m, III.—IV. 1903 (dtto); Famaillá, San Pablo, 1. II. 1942 (F. Monrós); ibid., Quebrada de Lules, 1. et 6. II. 1942 (dtto). — Salta: Coronel Moldes, I. 1945 (dtto); dto. Rosario de la Frontera: Alto el Muno, XII. 1942 (dtto); ibid., El Naranjo, II. 1944 (dtto); dto. Orán, Tablillas, II. 1945 (A. Martínez, coll. Monrós); Güemez, 20. II. 1945 (Biraben, Mus. La Plata); Tartagal, 26. II. 1945 (dtto); Pampa Grande (Reimoser, Mus. Wien); El Carmen (dtto); Chicoana (dtto); Zuviria (dtto); San Antonio (dtto). — Jujuy: Tilcara, II. 1944 (Biraben, Mus. La Plata); La Mendieta, 2. XII. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata).

Nodonota lefevrei Jacoby (nov. comb.)

Die Beschreibung von *N. lefevrei* ist auf ♀♀, die von *N. boucardi* Jac. auf ♂♂ begründet. Die Färbung der Tibien und Tarsen ist variabel von rotbraun bis schwarz. Die Exemplare von Costa Rica haben einen matten, stärker punktierten Thorax (*Nodonota lefevrei* Jacoby s. str.), die von Guatemala und Mexico einen glänzenderen und feiner punktierten (*N. lefevrei boucardi* Jac.).

Costa Rica: Surrubres (Mus. G. Frey); San José (Mus. G. Frey); Volcan Orosi (dtto); La Caja (Reimoser, Mus. Wien); S. Isidro bei S. José (dtto); San José (dtto); Carpintera (dtto).

Nodonota chontalensis Jacoby

Costa Rica: Irazu (Reimoser, Mus. Wien); Carpintera (dtto); San José (Mus. G. Frey); Río Reventazon (dtto); Turrialba (coll. Schild-Burgdorf, Mus. G. Frey).

Nodonota longicornis Bechyné

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Nodonota nana Klug

Paraguay: San Bernardino (Fiebrig, British Museum).

Nodonota venustula Lefèvre

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, 18. X. 1947 (W. Wittmer, coll. Monrés). — Espírito Santo (coll. Clavareau, Mus. Paris). — S. Paulo (dtto).

Nodonota atra Harold

Die zentral-amerikanischen Exemplare, welche Jacoby (Biol. Centr.-Amer. Col. VI, I, 1881, p. 119) zu dieser Art gestellt hat, weichen stark von der kolumbischen Stammform ab. Die Verwandtschaft läßt sich folgendermaßen übersehen:

1 (2) Antennalcalli fehlend. Kopf gleichmäßig glänzend, zwischen den Augen gleichmäßig gewölbt, gleichmäßig nicht dicht punktiert. Körper schwarz, schwach metallisch schimmernd. Long. ♂♂ ± 3 mm, ♀♀ ± 4 mm.
 **Nodonota atra** sp. geogr.

I. Humeralcallus in eine Rippe verlängert (beim ♀ fast zur Mitte hinreichend, beim ♂ kürzer), hinter der schwachen postbasalen Querdepression der Flügeldecken befindet sich ein Tuberkel (beim ♂ sehr schwach, beim ♀ größer).
 **Nodonota atra dislocata** Bechyné

Venezuela.

II. Humeralcallus der Flügeldecken normal, der Tuberkel hinter der sehr schwachen postbasalen Depression nur beim ♀ vorhanden.
 **Nodonota atra atra** Harold

Colombia.

III. Flügeldecken auch beim ♀ ohne Tuberkel, Elytralpunktierung sehr fein.
 **Nodonota atra adaequata** nov.

Panamá: Volcan de Chiriqui (Mus. G. Frey). — Costa Rica: San Isidro bei S. José (Reimoser, Mus. Wien); Hamburg-Farm bei Siquirres (dtto); Wald-eck-Farm bei Matina (dtto).

- 2 (1) Antennalcalli groß, gewölbt. Kopf vorne viel matter und viel gröber punktiert als der Vertex, Stirn in der Mitte vertieft. Körper schwarz, oberseits stark metallisch blau, violett oder bronzebraun schimmernd.
- 3 (4) Körper groß, 4—4,5 mm. Flügeldecken ohne Tuberkeln, die 2 oder 3 lateralen Intervalle schwach gewölbt, postbasale Depression merklich.
 **Nodonota virginia** n. sp.
 México: Jalapa (Höge, Mus. G. Frey).
- 4 (3) Körper wesentlich kleiner, 2,5—3,5 mm, Flügeldecken des ♂ mit einem unbestimmten Tuberkel hinter der sehr schwachen postbasalen Depression; dieser Tuberkel größer beim ♀.
- 5 (6) Elytralintervalle hinten flach. Beim ♀ haben die Elytren innen neben dem Humeralcallus 2 längliche Tuberkeln, dahinter liegt (auf den Intervallen 4—6) eine hohe Querleiste, noch weiter hinten (nahe der Mitte der Flügeldecken) auf dem 5. Intervall ein länglicher Tuberkel. Intervalle 6, 7 und 8 vor der Mitte und der 9. hinter der Mitte rippenartig gewölbt.
 **Nodonota bebedera** n. sp.
 Costa Rica: Bebedero (Reimoser, Mus. Wien; Tilarán (dtto); San Isidro bei S. José (dtto).
- 6 (5) Elytralintervalle hinten gewölbt. Die Flügeldecken des ♀ besitzen hinter der postbasalen Querdepression eine Tuberkel und zuweilen auch einen anderen innen neben dem Humeralcallus.
 **Nodonota modesta** (Lefèvre) sp. geogr.
 Colombia. — Panamá. — Costa Rica. — Guatemala.

Nodonota modesta Lefèvre (nov. comb.)

Panamá: Colón, 28. I. et 1.—3. II. 1925 (G. Bateson, British Museum); *ibid.*, XII. 1911 (Ujhelyi, Mus. Budapest).

Nodonota parvula Jac. ist nur eine geographische Subspezies der vorliegenden Art, welche durch fast verloschene Punktierung des Halsschildes verschieden sei. Dies hat sich jedoch als ein variables Merkmal gezeigt: bei 2 von den 13 untersuchten Exemplaren (bei welchen die Färbung bronzebraun, grün, blau oder violett ist) ist die Punktierung des Halsschildes ebenfalls sehr schwach. Die Form des Tuberkels neben dem Humeralcallus der Flügeldecken bei den ♀♀ ist bei der subs. *parvula* (aus Chiriqui) gut markiert,

während er bei den Exemplaren von Colón fast völlig fehlt. Die Körperdimensionen beider Formen sind gleich: ♂♂ 2,5—3 mm, ♀♀ 3—3,5 mm.

Nodonota colonensis n. sp.

Panamá: Colón, 23. et 28. I. 1925 (G. Bateson, British Museum).

Long. ± 2,5 mm.

Metallisch bronzebraun mit einem grünlichen Schimmer, Labrum, Mundorgane, Palpen, Beine und die ganzen Fühler rotgelb. Körper oval, oberseits nur mäßig glänzend.

Unter den verwandten Arten, welche eine geminate Elytralpunktierung aufweisen, ist *N. colonensis* durch folgende Merkmale auffallend: Der Kopf ist sehr stark punktiert, die Seiten des Halsschildes, welcher an der Basis am breitesten ist, sind gerundet, und die Flügeldecken des ♀ haben eine scharfe sublaterale Rippe, welche hinter dem Humeralcallus beginnt und vor der Spitze endet, und 4 Tuberkeln, wovon 2 an der Basis mit den Humeralcallus parallel (der innere ist viel schwächer emporgehoben als der äußere) und 2 hinter der postbasalen Depression; von den 2 letztgenannten Tuberkeln befindet sich der innere hinter dem äußeren der Basis, und der äußere ist mehr dem Seitenrande genähert, hinter dem Humeralcallus gelegt.

Nodonota mimas n. sp.

Panamá: Volcan de Chiriqui, 2500—4000 ft. (Champion, Mus. G. Frey).

Von gleicher Form und gleicher Größe wie *N. colonensis*, auch die Färbung gleich, aber die Oberseite ist stark glänzend, Punktierung der Flügeldecken verworren (ohne wie bei *N. colonensis* in 8 geminaten Längsreihen geordnet), viel stärker, und die Flügeldecken des ♀ besitzen keine sublaterale Rippe, nur 2 Tuberkeln hinter der schwachen postbasalen Querdepression, quer gelegt, der äußere transversal.

Nodonota ella n. sp.

Venezuela, Est. Mérida; La Playa dist. Jaji, Campo Ella, 16. VIII. 1938, 7500 ft. (J. Hanbury Tracey, British Museum).

Long. ♂ 3 mm, ♀ 3,5 mm.

Metallisch bronzebraun, Labrum, Mundorgane, Palpen, Antennen (Endglieder leicht gebräunt) und Beine hell braungelb. Körper oval, Oberseite glänzend.

Kopf spärlich retikuliert (Vergrößerung $20\times$), die Retikulierung ist eigentlich so spärlich, daß die spärlich punktierte Oberfläche glänzend bleibt. Antennalcalli groß, Augen stark herausgequollen. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze deutlich verdickt, jedes der Apikalglieder in der distalen Hälfte gebräunt.

Halsschild transversal, doppelt breiter als lang, herzförmig, nahe der Mitte am breitesten, Seiten schmal abgesetzt, nahe der Mitte gewellt, vor den rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift. Vorderwinkel verdickt, seitlich zahnförmig heraustretend. Oberfläche stark (Vergrößerung $8-10\times$) und ziemlich dicht punktiert, mit einer schwach gewölbten und fast glatten sublateralen Callosität.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, überall stark punktiert, Punktierung hinten in einfachen und regelmäßigen Längsreihen geordnet mit gewölbten Intervallen. Postbasale Depression undeutlich.

♂. Flügeldecken ohne Tuberkeln. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen merklich erweitert.

♀. Größer, Flügeldecken nach hinten spitz ausgezogen, mit einer schwachen sublateralen Längsrippe und 3 Tuberkeln hinter dem Basalcallus, welche sich in einem stärker punktierten Feld befinden.

Diese Art gehört in die Gruppe der *N. singularis* Lef.; das herzförmig gebaute Halsschild und die Bildung der Elytren des ♀ kommt aber bei keiner anderen Art dieser Gruppe wieder vor.

Nodonota trichophora n. sp.

Venezuela, Est. Mérida: La Playa, distr. Jaji, Campo Ella, 7500 ft., 16. VIII. 1933 (J. Hanbury Tracey, British Museum); Campo Ella, distr. Paramos de Tambor, 23. VIII. 1938, 9400 ft. (dtto).

Long. ♂ 3,5 mm, ♀♀ \pm 4 mm.

Metallisch bronzebraun mit einem purpurnen Schimmer, Labrum, Mundorgane, Palpen (das letzte Glied schwarz), Fühler und Beine rotgelb, jeder der Apikalglieder in der Distalhälfte schwärzlich. Körper oval, Vorderkörper matt (Retikulierung unter 30facher Vergrößerung sichtbar), Flügeldecken glänzend. Die ganze Oberfläche ist spärlich silberweiß behaart.

Kopf spärlich aber deutlich punktiert. Antennalcalli schwach gewölbt, Stirn in der Mitte eingedrückt. Augen vorgequollen,

klein. Fühler robust, zur Spitze verdickt, die Mitte der Flügeldecken erreichend.

Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, nahe der Mitte winkelig erweitert, nach vorne stark geradlinig, nach hinten in konkaver Linie verengt. Vorderwinkel stumpf, Hinterwinkel spitzig, nach hinten verlängert. Oberfläche dicht und ziemlich stark punktiert (Vergrößerung 15—20×), vor dem nach vorne ausgezogenen Vorderrand mit einer breiten, schwachen Querdepression versehen. Eine andere, ± deutliche foveiforme Depression liegt jederseits an der Basis, Schildchen kahl und glänzend.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinter der Basis deutlich eingedrückt. Punktierung dicht und unregelmäßig, hinten stärker, spärlicher und in regelmäßige Längsreihen geordnet, dabei die 2 ersten Intervalle gewölbt.

♂. Kleiner, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert.

♀. Größer, Beine zarter, Humeralcallus nach hinten rippenartig verlängert.

Wegen der behaarten Oberseiten eine recht aberrante *Nodonota*-Art, welche aber ohne jeden Zweifel in die Gruppe der *N. singularis* zu stellen ist.

***Nodonota aurulenta* Lefèvre (nov. comb.)**

N. chryscollis Weise (Ark. Zool. 14, no. 1, 1921, p. 31, nota 1) ist mit der vorliegenden Art identisch. Die von Weise angegebenen Differenzen der Elytralstruktur der ♀♀ sind, kritisch betrachtet, auf einen typographischen Irrtum zurückzuführen. Ich habe auch die Exemplare der gleichen Provenienz (Perú: Rio Toro, coll. Mosser), welche Weise für seine Deskription benützte, gesehen.

Die ♀♀ dieser Art wurden von mir unter dem Namen *Nodonota purpureosericea* beschrieben (Ent. Arb. Mus. G. Frey 2, 1951, p. 274).

Bolivia, La Paz: Chulumani, 30. III. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata) Yanacachi, 28. III. 1931 (dtto); Coroico, XII. 1950 (A. Martínez).

Perú, Prov. Huallaga: Tocache, 800 m, X.—XI. 1900 (G. A. Baer, Coll. Clavareau, Mus. Paris); Chanchamayo (coll. Clavareau, Mus. Paris).

Venezuela, 1858 (Dr. Moritz, Mus. Wien).

Nodonota weyrauchi n. sp.

Perú: Cascas b. Trujillo, 1200 m, II. 1942 (Dr. W. Weyrauch).

Long. > 4 mm. ♂ unbekannt.

Kupferig bronzefarben, Labrum, Palpen, Antennen und Beine hell braungelb. Körper länglich, mäßig gewölbt.

Kopf länglich, vorne matt, Vertex glänzend, stark punktiert, Punkte nicht zusammenfließend, am Vertex spärlicher als am Clypeus. Alle Furchen obsolet, Antennalcalli kaum angedeutet; hinter den Augen fehlen die zahnartigen Erweiterungen fast völlig. Fühler ziemlich robust, den Humeralcallus der Flügeldecken überragend, die 5 Apikalglieder merklich verdickt.

Halsschild stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, vor der Basis am breitesten, Seiten gerundet, ziemlich breit abgesetzt, nach vorne viel stärker als nach hinten verengt. Alle Winkel verdickt, die vorderen stumpfeckig, jedoch deutlich herausragend, die hinteren zahnförmig. Oberfläche schwach glänzend, so stark wie der Kopf, aber dichter punktiert, Punkte von ovaler Form, Intervalle punktuliert. Scutellum groß.

Flügeldecken schwach glänzend, breiter als der Thorax, stärker punktiert, Punkte vorne in geminaten, hinten und an den Seiten in einfachen Längsreihen geordnet. Basalcallus groß mit 3 kurzen, schwach gewölbten länglichen Erhabenheiten; dahinter folgt eine merkliche Querdepression, hinter welcher sich ein unregelmäßiger Tuberkel befindet. Humeralcallus länglich, auf den 7. Intervall in Form einer schrägen kurzen Rippe verlängert. Eine lange, bis kurz vor die Spitze hinreichende Längsrippe liegt auf dem 8. Intervall, der 9. Intervall ist nur vorne und hinten rippenartig gewölbt, in der Mitte flach. Intervalle 5 und 6 sind nahe der Mitte leicht gewölbt. Suturalwinkel jeder Decke ist deutlich ausgerandet, so daß hier 2 Spitzen zum Vorschein kommen. Vor dem Suturalwinkel befindet sich eine große, stark gewölbte Callosität. Das letzte Abdominalsegment ohne Ausschnitt.

Diese Art, welche in die Gruppe der *N. aurulenta* Lef. gehört, ist an der Bildung der Flügeldeckenspitze erkennbar.

Nodonota laeta Lefèvre

Die Originalbeschreibung dieser Art betrifft nur ♂♂. Beim ♀ sind die 2 lateralen Intervalle von der Mitte bis zur Spitze stark gewölbt, und die äußerste Spitze jeder Decke trägt eine kurze Muero.

Nodonota miribella Bechyné

Bolivia: Coroico, Nor-Yungas (P. Denier, Mus. La Plata); Sorata, II. 1941 (W. Wittmer, British Museum); Cochabamba, 2500 m, III. 1940 (dtto).

Nodonota viridis Jacoby

Das ♀ dieser Art wurde bisher noch nicht beschrieben. Da auf den gleichen Fundorten mehrere ähnliche Formen gleichzeitig vorkommen, finde ich es instruktiver, diese Nachbeschreibung im Rahmen einer Bestimmungstabelle der verwandten Arten vorzulegen.

- 1 (8) Halsschild vor der Basis am breitesten, glänzender, die Randfurchen der Seiten und der Basis einen stumpfen Winkel bildend.
- 2 (3) Vorderrand des Halsschildes nur halb so lang wie der Basalrand, Seiten sehr stark gerundet, Vorderwinkel stumpfeckig, sehr kurz, nicht zahnförmig vorspringend. Bronzegrün bis bronzebraun, Fühler (zur Spitze ± ange dunkelt) und Beine hell, oberseits nur mäßig glänzend. Halsschild mit gemischten kleineren und größeren Punkten besetzt. Flügeldecken des ♂ ohne postbasale Depression mit einer punktfreien Stelle im ersten Drittel auf den Intervallen 5 und 6. Große Art, ± 4,5 mm.

♀. Der 5. Elytralintervall in der Hinterhälfte gewölbt, der 6. in Form eines Tuberkels hinter der schwachen postbasalen Depression beginnend, dann der ganzen Länge nach wie der 5. rippenartig gewölbt, die 3 folgenden Intervalle der ganzen Länge nach gleichmäßig gewölbt. . .

. **Nodonota scheerpeltzi** n. sp.

Costa Rica: Carpintera (Reimoser, Mus. Wien).

Diese Art ist sehr ähnlich der *N. hondurensis* Jac., welche aber (ähnlich wie die *N. acutangula* Jac.) durch seitlich stark vorspringende Vorderwinkel des Halsschildes ausgezeichnet ist. *N. cretifera* Lef. und *N. lateralis* Jac. sind im allgemeinen noch größer, die Elytralrippen der ♀♀ sind anders gebildet, und die Punktierung der Flügeldecken der ♂♂ ist völlig verworren.

- 3 (2) Vorderrand des Halsschildes nur wenig schmaler als der Hinterrand. Körper kleiner.
- 4 (5) Seiten des Halsschildes regelmäßig gerundet. Oberseite

metallisch grün (meistens ♂♂) oder bronzefarbig (meistens ♀♀), seltener purpur- oder kupferfarben, Fühler und Beine rotgelb. Long. 3—4 mm.

♀. Flügeldecken vorne in unregelmäßig verdoppelten, hinten in einfachen Längsreihen punktiert, posthumerales Querdepression tief. Der 5. Intervall nahe der Mitte mit einem kleinen Tuberkel versehen, auf dem 6. hinter der Mitte ein Längstuberkel, der 7. rippenartig gewölbt, aber nur in dem mittleren Drittel (Rippe hinter der postbasalen Depression beginnend, nahe dem Tuberkel des 6. Intervalles endigend), der 8. Intervall im Apikaldrittel, der 9. in der vorderen Hälfte gewölbt. Auf den Intervallen 5—6, dicht hinter der Querdepression, befindet sich ein großer Quertuberkel.

Nodonota viridis Jacoby

Costa Rica: Irazu (Reimoser, Mus. Wien); Carpintera (dtto); S. Isidro bei San José (dtto); Jimenez, penins. Osa (dtto); La Caja (dtto). — Guatemala: La Conquista (Mus. G. Frey); Hacienda Teapiche (Riedel, Mus. G. Frey).

5 (4) Seiten des Halsschildes nahe der Basis parallel, dann plötzlich (manchmal fast im Winkel) nach vorne verengt. Oberseite bronzefarbig, Fühler und Beine hell. Flügeldecken des ♀ ohne Tuberkel.

6 (7) Seiten des Halsschildes nur in dem Basalviertel parallel. Flügeldecken länglich, ohne deutliche postbasale Depression (diese nur durch eine verstärkte Punktierung angedeutet), Humeralcallus klein und flach, Punktreihen zur Spitze leicht vertieft. Long. 3—4 mm.

Nodonota sermyla n. sp.

Costa Rica: San José (Mus. G. Frey); Waldeck-Farm bei Matina (Reimoser, Mus. Wien).

7 (6) Seiten des Halsschildes in der ganzen Basalhälfte parallel laufend.

Flügeldecken kurzoval, hinter dem stark emporgehobenen Humeralcallus stark eingedrückt. Elytralintervalle völlig flach, Beine hell, Schenkel meist dunkel. Long. 3 bis 3,5 mm (♂ unbekannt, wahrscheinlich viel kleiner).

Nodonota carpintera n. sp.

Costa Rica: Carpintera (Reimoser, Mus. Wien); San Isidro bei San José (dtto).

8 (1) Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne stark

verengt, die Randfurchen der Seiten und der Basis einen rechten oder einen scharfen Winkel bildend.

Punktierung des Halsschildes aus gleichgroßen Punkten bestehend. Oberseite grün oder bronzefarbig, seltener kupferfarbig, Fühler und Beine hell braungelb. Long. 3 bis 4 mm.

♀. Elytralintervalle 5—9 rippenartig gewölbt, der 5. auch an der Basis, vor der tieferen postbasalen Depression, der 4.—6. hinter dieser Depression mit einem Quertuberkel versehen, so daß die Rippen der Intervalle 5 und 6 erst hinter diesen Tuberkeln beginnen.

. **Nodonota irazuensis** Jacoby
Costa Rica: Irazu (Reimoser, Mus. Wien); S. Isidro bei San José (dtto); Carpintera (dtto); La Caja (dtto); San José (dtto); ibid. (Mus. G. Frey); Río Reventazon (dtto).

Nodonota wygodzinskyi Bechyné

Argentina: Tucumán, XI. 1905 (Vezényi, Mus. Budapest); Yerbabuena, VIII. et IX. 1905 (dtto).

Nodocolaspis costipennis Lefèvre (nov. comb.)

Brasil: Bahia (coll. Fry, British Museum).

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

Colaspis elegans Jacoby stellt eine blaue Farbenvarietät der vorliegenden Art (als ab. *coeruleoviolacea* seinerzeit von mir bezeichnet) dar. Typus von *C. elegans* in British Museum.

Subsp. **cayennensis** nov. — Viel kleiner als die Stammform ($\pm 4,5$ mm), Flügeldecken so stark punktiert wie der Thorax (bei der Stammform wenigstens doppelt größer als das Halsschild), mit flachen Intervallen, nur der laterale ist bei beiden Geschlechtern gewölbt und hinten mit der anteapikalen Callosität verbunden. Bei der typischen Rasse sind die Intervalle hinten gewölbt, und der laterale bildet beim ♀ eine Längsrippe (welche beim ♂ nicht ausgebildet ist).

Guyane Fr.: Cayenne (coll. Fry, British Museum). — Br. Guiana: Upper Courantyne R., IX. 1935 (G. A. Hudson, British Museum).

Deuteronoda suturalis suturalis Lefèvre

Colombia: Sevilla, 31. VII. 1927 (George Salt, British Museum).

Deuteronoda suturalis carmellita Bechyné

Brasil, Est. Minas Gerais: Montes Claros (Vincart 1904—1905, coll. Clavareau, Mus. Paris).

Deuteronoda foveolata Lefèvre (nov. comb.)

R. Argentina: Buenos Aires (d. Reitter, Mus. G. Frey).

Eine als *Colaspis* beschriebene Art mit Merkmalen der Gattung *Deuteronoda*. Sie unterscheiden sich von den anderen congenerischen Arten durch die dicht querverrunzelten Seiten der Flügeldecken.

Deuteronoda clavipes clavipes Bechyné

R. Argentina, Chaco: Resistencia, X. 1935 (P. Denier, Mus. La Plata).

Deuteronoda clavipes metallescens Bechyné

Bolivia: Cochabamba, 2500 m, III. 1940 (W. Wittmer, British Museum); Banderani, 3900 m, 21. III. 1940 (dtto).

Taimbezinhia theobromae Bryant (nov. comb.)

Diese Art wurde als eine *Nodonota* beschrieben; da aber der Vorderrand der Proepisternen nicht konkav, sondern konvex ist, muß sie in die Gattung *Taimbezinhia* gestellt sein.

T. bucki Bech. hat eine gleichmäßig glänzende Oberseite, bei *T. theobromae* ist der Kopf matt (Retikulierung unter 30—40facher Vergrößerung gut erkennbar).

Caudatomolpus heteroclitus Jacoby (nov. comb.)

Ich habe diese als eine *Colaspis* beschriebene Art unter dem Namen *C. paradoxus* veröffentlicht (Ent. Arb. Mus. G. Frey 4, 1953, p. 50, Tab. I.).

Leprocolaspis perilampros Bechyné (nov. comb.)

Als *Entomochirus*, nach den ♀♀ beschrieben. Die Hintertibien des ♂ sind aber einfach gebildet, ohne den für die Gattung *Entomochirus* typischen lamelliförmigen Appendix auf der Unterseite, so daß diese Art zum Genus *Leprocolaspis* gestellt sein muß.

Leprocolaspis sulcogemmata Lefèvre (nov. comb.)

Diese als eine *Colaspis* beschriebene Art ist mit *Leprocolaspis sulcata* Lef. nahe verwandt.

Eucampylochira distorta Bowditch (nov. comb.)

Diese Art wurde von Bowditch als *Podoxenus distortus*, von mir als *Eucampylochira discophora* beschrieben.

Agrosterna monrósi Bechyné

Argentina: Tucumán, XI. 1905 (Vecényi, Mus. Budapest).

Agrosterna kirschi Harold (nov. comb.)

Das ♂ dieser Art wurde später von Lefèvre unter dem Namen *Choris nucea*, das ♀ als *Choris lateralis*, ein oberseits lebhaft metallisch blaues ♂ als *Choris coerulea*¹⁾ beschrieben. Ich habe eine kleine Serie dieser Art vor Augen, die eine Variabilität in der Färbung der Oberseite (pechbraun bis metallisch bronzebraun, grün oder blau) und in der Größe (♂♂ 4,5—5,5 mm, ♀♀ 4—5 mm) aufweist. Die Typen Lefèvre's habe ich im Museum Paris (coll. Oberthur) gesehen.

Agrosterna theobromae Bechyné

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Lepronota festiva Harold

Brasil, Est. S. Paulo: Ribeirão Preto, II. 1898 (E. Gounell, Mus. Paris).

Lepronota rufoviolacea n. sp.

Brasil: Bahia (Mus. G. Frey).

Rotbraun mit einem schwachen metallisch violetten Schimmer, Labrum, Fühler und Palpen gelb. Behaarung goldgelb, homogen auf dem Vorderkörper, fleckenartig verteilt auf den Flügeldecken. Von kurzovaler Gestalt.

Durch die makelartige Flügeldeckenbehaarung ist diese Art mit *L. tessulata* Germ. verwandt, aber ohne dunkel bronzebraune bis bronzegrüne Grundfärbung und durch die folgenden essentialen Unterschiede zu trennen:

L. tessulata:

Long. 4—5 mm.

Oberseite seidenmatt.

L. rufoviolacea:

Long. 5—5,5 mm.

Oberseite stark glänzend.

¹⁾ Von mir als *Cephalaletes suspiciosa* ab. *cyanea* bezeichnet.

Punktierung der Flügeldecken verworren, nur hinten neben der Naht mit 2—3 Punktreihen. Intervalle uneben, z. T. als Tuberkeln erscheinend.

Vorderrand des Prosternums auch in der Mitte emporgehoben.

Punktierung der Elytren hinten und an den Seiten in regelmäßigen Längsreihen geordnet, die Intervalle rippenartig gewölbt (beim ♀ stärker als beim ♂), der sublaterale beim ♀ als eine scharfe Rippe heraustretend.

Vorderrand des Prosternums nur an den Seiten emporgehoben.

Lepronota morbillosa Chapuis (nov. comb.)

Die ♂♂ dieser Art wurden als *L. variolosa* von v. Harold beschrieben.

Isolepronota femorata Erichson

Perú: Chanchamayo, 1000 m (coll. Clavareau, Mus. Paris).

Isolepronota circumdata Lefèvre (nov. comb.)

Diese Art wurde 1889 als ein *Rhabdopterus* von Lefèvre beschrieben und 1900 von Jacoby als *Isolepronota discoidalis* veröffentlicht. *I. discoidalis* ab. *expectata* Bech. ist mit der Stammform der *I. circumdata* identisch (mit schwarzen Beinen; als ab. *discoidalis* Jac. dürfen die rotbeinigen Exemplare bezeichnet sein).

Die Art ist im südlichen Brasil (Est. Sa. Catarina und Est Rio Grande do Sul) verbreitet.

Hylax lateralis Germar (nov. comb.)

Als *Colaspis* beschrieben. Bowditch 1921 (The Entomol. 54, p. 25) vermutete, *Colaspis lateralis* Germ. sei mit *Sibotes ater* Lef. identisch. Während die letztgenannte Art scharf heraustretende Vorderwinkel des Halsschildes und kleine Gestalt (4 mm) aufweist, ist die Germar'sche Form wesentlich größer mit stumpfwinkligen, nicht heraustretenden Vorderwinkeln des Thorax. Das sehr unähnliche ♂ wurde von Lefèvre als *Teaspes lugubris*, beide Geschlechter von mir als *Agbalus zikani* beschrieben.

Sibotes ater (Typus ist ein ♀ in der coll. Oberthur, Mus. Paris) ist höchstwahrscheinlich ebenfalls ein *Hylax*.

Hylax lateralis Lef. ist mit der vorliegenden Art nicht kongenerisch. Eine, den heutigen nomenklatorischen Regeln nach zwar

berechtigte Namensänderung ist völlig sinnlos, weil die Art Lefèvre's (in meinem Kataloge der neotropischen Eumolpiden, p. 166, irrtümlich aus Guyana und Amazonas gemeldet) in die Gattung *Parachalcoplaxis* als Synonym von *P. plicipennis* Germ. gestellt sein muß (vide subtus).

Hylax viridis Bowditch

Costa Rica: Turrialba (Mus. G. Frey); Volcan Orosi (dtto); Carpintera (Reimoser, Mus. Wien); La Caja (dtto); San Isidro bei S. José (dtto). — Guatemala: Panzos (Mus. G. Frey).

Nach den hellbeinigen, oberseits metallisch grünen Stücken beschrieben. Dunkelbeinige Exemplare, bzw. oberseits goldgrüne, kupferige oder blaue kommen nicht selten vor.

Hylax dilatipes Bowditch

Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien).

Hylax calcaratus vianai Bechyné

Paraguay: Asunción, 3. XI. 1904 (Vezényi, Mus. Budapest).

Argentina: Corrientes (coll. Berg, Mus. La Plata). — Formosa: Clorinda, XII. 1950 (A. Martínez). — Chaco: Resistencia, XI. et XII. 1935 (P. Denier, Mus. La Plata); Puerto Vilelas, 10. XII. 1938 (dtto).

Hylax apollodorus n. sp.

Paraguay: Asunción, 27. II. 1904 (Vezényi, Mus. Budapest).
Long. \pm 4 mm.

Metallisch bronzebraun, Fühler, Labrum, Mundorgane und Beine rotgelb. Kopf und Scutellum matt (Retikulierung unter 50-facher Vergrößerung sichtbar), Thorax und Flügeldecken stark glänzend. Körper langoval.

♂. Kopf groß, in der Mitte und auf dem Clypeus deutlich (Vergrößerung 20 \times), an den Seiten spärlicher und feiner punktiert. Stirn fast 4 \times breiter als ein Augenquerdiameter, ohne Furche, Antennalcalli wenig gewölbt. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, zur Spitze deutlich verdickt, Glieder 3 bis 5 fast gleichlang.

Halschild stark gewölbt, doppelt breiter als lang, in der Mitte am breitesten. Seiten stark gerundet, schmal abgesetzt, vor den nach außen zahnartig gerichteten Vorderwinkeln ausgeschweift, Hinterwinkel stumpfeckig. Basis gerandet. Oberfläche auf der

Scheibe deutlich (Vergrößerung 20×) und nicht dicht punktiert, Punkte an der Seite dichter und von länglicher Form.

Elytren kaum breiter als der Thorax, stark (Vergrößerung 5×) in dicht gedrängten, hinten in weitläufig stehenden Längsreihen punktiert, Naht hinter dem Schildchen erhöht, postbasale Depression deutlich. Elytropleuren breit, rinnenförmig. Beine robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert, Hintertibien auf der Innenseite im Apikalviertel mit einem kleinen Zahn versehen.

♀. Kopf kleiner, Fühler und Beine zarter gebaut, Halsschild schmaler als die Flügeldecken, hinter der Mitte am breitesten. Elytren mit einem kräftigen Basalcallus, Humeralcallus scharf, länglich, daneben innen an der Basis eine kurze Längsrippe, hinter ihr eine bis zur Mitte reichende Längsrippe, neben welcher, dem Seitenrand näher, sich noch 2 längliche Tuberkeln befinden; in der Hinterhälfte sind die 2 lateralen Intervalle gewölbt (der innere als Fortsetzung der posthumeralen Rippe). Nahtwinkel nach hinten ausgezogen.

Mit *H. wygodzinskyi* Bech. und *H. bolivianus* Jac. verwandt; von beiden beim ♂ durch den kurzen Dorn der Hintertibien, beim ♀ durch die Lage der Elytralrippen verschieden.

***Hylax dimidiatus* Jacoby (nov. comb.)**

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey). — Bolivia. — Ecuador.

Diese als eine *Antitypona* (= *Lamprosphaerus* auct.) beschriebene Art ist mit *Hylax plagiatus* Lef. und *H. analectus* Bech. verwandt, durch die Färbung und Struktur verschieden.

***Hylax marcapatensis* n. sp.**

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

Long. 4,3—5 mm. ♂ unbekannt.

Metallisch blaugrün, Kopf, Halsschild und Scutellum rein grün, Flügeldecken violett mit einer breiten roten Querbinde an der Basis, welche zur Naht verschmälert ist, Fühler einfarbig hell braungelb.

Mit *H. plagiatus* Lef. nahe verwandt, durch folgende Merkmale zu unterscheiden: Fühler einfarbig gelb, Basalcallus der Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 20×), Punktierung des Halsschildes aus rundlichen (nicht länglichen) spärlich zerstreuten Punkten bestehend. *H. continuus* Bech., welcher der vorliegenden Art recht ähnlich ist, unterscheidet sich durch bicolore

Antennen, durch Mangel der postbasalen Elytraldepression, durch nur angedeutete Interocularfurchen, durch sehr dichte Punktierung des Halsschildes und durch punktulierte Elytralintervalle.

Hylax auratus Olivier (nov. comb.)

Eine Untersuchung großer Serien dieser Art bestätigt vollkommen die Meinung Bowditch's (The Entomol. 54, 1921, p. 192) über die systematische Position der *Hermesia aurata* Oliv., welche mit allen Merkmalen zur Gattung *Hylax* gestellt sein muß:

- I. Hintertibia des ♂ verbreitert und \pm winkelig herausgewölbt auf der Innenseite (bei den Exemplaren aus Bolivien ist diese Dilatation und Angulation schwächer). . . .

. **Hylax auratus auratus** Olivier

Guyana. — Brasil: Amazonas. — Perú. — Bolivia.¹⁾

Die Oberseite ist bald kupferig golden (f. typ. = *suri-namensis* Bech., Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 252), bald rein metallisch grün (ab. *nitidissimus* Er.), bald blau bis blaviolett (ab. *cyaneindutus* Bech.).

- II. Hintertibia des ♂ weder verbreitert noch gewinkelt. . . .

. **Hylax auratus violaceus** Jacoby²⁾

Nicaragua.

Die Form von Nicaragua ist oberseits violett oder blau. Eine kleine Serie von Exemplaren aus Costarica: Surrubres und Turialba (Mus. G. Frey, Mus. Paris, etc.) ist oberseits lebhaft metallisch grün, und die ♀♀ sind etwas breiter gebaut und scheinen eine eigene Rasse darzustellen (*necessarius* nov.).

Hylax rugulosus Lefèvre (nov. comb.)

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey); Santa Inez (P. Haentsch, Mus. G. Frey).

Diese Art wurde als *Rhabdopterus* beschrieben, sie ist aber mit der vorhergehenden verwandt, eine ähnliche Bildung der Hintertibia des ♂ wie *H. auratus auratus* aufweisend. *H. rugulosus*

¹⁾ Perú: Río Huallaga, Tingo María, 700 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch); Chanchamayo (A. Heyne, coll. Clavareau, Mus. Paris). — Suriname: Paramaribo (Mus. Budapest).

²⁾ Als *Rhabdopterus* beschrieben (Biol. Centr.-Amer. Col. VI. 1. 1882, p. 151. - *Hylax violaceus* Jac. (l. c. p. 154, sub *Corysthea*) soll dann *Hylax pseudoviola-ceus* nom. nov. heißen.

unterscheidet sich leicht durch runzelige, auffallend grobe Thoraxpunktierung und kleineren Körper: ♂♂ 4—5 mm, ♀♀ 5—6 mm.

***Iphimeies dives* Germar (nov. comb.)**

Argentina, Misiones: Iguazú (Mus. La Plata).

Paraguay: Hohenau, Alto Paraná (coll. Richter, Mus. La Plata); Asunción, 8. X. 1904 (Vezényi, Mus. Budapest); Villarica, VIII. 1925 (coll. Denier, Mus. La Plata).

Brasil, Est. Sa. Catarina: N. Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey; Inst. R. Sci. Nat. Belg., etc.). — Est. S. Paulo: Jundiahy (Mus. Budapest). — Est. Minas Gerais: Mar de Hespanha, 29. X. 1908 (J. F. Zikán, Mus. La Plata). — Est. Espírito Santo: Faz. Jerusalem, 2. X. 1912 (dtto).

Iphimeis rugicollis Lefèvre ist das kleinere ♂ dieser Art, welches nicht so stark emporgehobenen Humeralcallus und seichtere postbasale Depression auf den Flügeldecken aufweist.

***Parachalcoplacis clermonti* Bechyné**

Brasil: S. Paulo (Capt. King, British Museum). — Argentina, Santa Fe: Rio San Javier, Estancia la Noria, 6. XII. 1911 (G. E. Bryant, British Museum).

***Parachalcoplacis bryanti* Bechyné (nov. comb.)**

Diese Art, welche ich als *Rhabdopterus* beschrieben habe, gehört zur Gattung *Parachalcoplacis*, neben *P. amazona* Jac.

***Parachalcoplacis plicipennis* Germar (nov. comb.)**

Brasil: S. Paulo (Capt. King, British Museum).

Die ♀♀ dieser Art wurden von Lefèvre als *Agbalus lateralis* beschrieben.

***Parachalcoplacis virescens* Erichson (nov. comb.)**

Diese von mir in die Gattung *Rhabdopterus* gestellte guianische Art (mit der amazonischen Rasse *semifulva* Jac.) gehört ins Genus *Parachalcoplacis*, weil beim ♂ die Tarsen nur sehr schwach erweitert, die Tibien gerade und die Beine so zart wie bei den ♀♀ gebaut sind. Die Art ist an den vor der Basis gewinkelten Seiten des Halsschildes zu erkennen. Eine geographische Rasse aus Peru mit ausgesprochen zahnförmig (vor der Basis) erweiterten Thoraxseiten und fein punktierter Oberseite wurde als *Colaspis despecta* von Lefèvre beschrieben.

Perú: Satipo, 650 m, VII. 1940 (Dr. W. Weyrauch); Marcapata (Mus. Budapest).

Parachalcoplacis bicolor Jacoby (nov. comb.)

Diese Art als *Lamprosphaerus* beschrieben und in der Gattung *Antitypona* katalogisiert, gehört in die Gruppe der *Parachalcoplacis anthrax* Bech.

Parachalcoplacis bimaiculata Jacoby (nov. comb.)

Als *Lamprosphaerus* beschrieben, in die Gattung *Parachalcoplacis* zur Gruppe der *P. anthrax* Bech. gehörend.

Parachalcoplacis suturalis Weise

Suriname: Paramaribo (Mus. G. Frey). — Guyane fr.: Cayenne (coll. Clavareau, Mus. Paris). — Brasil, Est. Pará: Benevides, II. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Parachalcoplacis olivia n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Repreza Rio Grande, Mun. S. Bernardo, XII. 1951 (B. Pohl).

Long. \pm 4 mm. ♂ unbekannt.

Bronzebraun, Oberseite mit einem starken kupferigen Schimmer, Labrum, Palpen, Fühler (zur Spitze gebräunt) und Beine rotgelb. Oberseite sehr stark glänzend.

Mit *P. fulgurans* Klug sehr nahe verwandt, von der gleichen Gestalt, aber kleiner, Flügeldecken ohne Rippen an den Seiten, Thorax dicht und stark punktiert mit einem kleinen, nach außen gerichteten Zähnchen auf den Vorderwinkeln, Kopf stark punktiert, Stirn schmaler, nur $2\times$ breiter als ein Augenquerdiameter ($3\times$ breiter und spärlich punktiert bei *P. fulgurans*) und Beine rotgelb (schwarz mit metallisch überflogenen Schenkeln bei *P. fulgurans*).

Alle 4 untersuchten Exemplare sind ♀♀.

Parachalcoplacis ovatula Bechyné

Brasil: Rio de Janeiro (coll. Fry, British Museum).

Parachalcoplacis subunicolor Bechyné

Brasil: Maranhão, II. 1952 (G. Bondar, British Museum); Pernambuco (coll. Fry, British Museum); Pará: Rio Acará, 1930 (E. Horváth, Mus. Budapest).

Chalcophana glabrata Fabricius (nov. comb.)

Diese Art wurde von Lefèvre unter *Corysthea* eingereiht. Alle alten Sammlungen, die ich im Laufe der Zeit gesehen habe (Olivier, Silbermann, Klug, de Brême, Thomson, v. Mannheim, etc.), zeichnen sich durch eine Konfusion aus, welche auf nicht konzeptspezifische Gleichbenennungen von Fabricius und Olivier zurückzuführen ist. Bei Verfolgung der Ursache ist es notwendig, die damaligen Unterscheidungsmerkmale der Gattungen *Eumolpus* und *Colaspis* in Betracht zu ziehen; *Eumolpus* zeichnete sich durch zur Spitze verdickte Antennen und durch verdickte Palpen aus, während alle anderen Eumolpiden mit antagonistischen Merkmalen als *Colaspis* betrachtet waren. Da es unter den damals bekannten Arten auch schon solche gab, welche man wegen den schwach ausgeprägten Unterscheidungsmerkmalen ad liberum zu dieser oder jener Gattung zu stellen pflegte, war eine Konfusion unvermeidlich.

Die Type von *Colaspis glabrata* F. habe ich nicht gesehen. Die Exemplare aus den alten Sammlungen, welche ich vor die Augen bekam und welche unter diesem Namen bezeichnet waren, gehörten zu *Pygocolaspis olivieri* Lef. (= *Colaspis glabrata* Olivier), *Costalimaita ferruginea* F., *Colaspoides limbata* F. (= *Eumolpus glabratus* F.) und 2 oder 3 *Chalcophana*-Arten. Mit Ausnahme einer einzigen *Chalcophana*-Art, welche bisher unter dem Namen *Ch. ruficollis* F. geführt war, weichen alle erwähnten Arten durch die Färbung ab. Fabricius schreibt außerdem: „Paulo minor *Colaspis crenata* ... Caput et thorax laevia, nitidia. ...“ *Otilea crenata* F. ist 8—10 mm lang. Es gibt eine Anzahl schwarzer Eumolpiden mit glattem Kopf und glattem (bzw. fein skulptiertem) Thorax, welche aber unter 5 mm lang sind. Von den größeren sind es außer der erwähnten *Chalcophana* nur noch einige *Isolepronota* und *Sibotes ater* Lef., welche aber weder „antennae nigrae“ noch „elytra punctis parvis impressis substriata“ auch cum granulo salis aufweisen können.

Chalcophana glabrata Fabricius 1801, Syst. Eleuth. I, p. 412
(sub *Colaspis*).

= *Chalcophana ruficollis* ab. *aeneipennis* Germar 1824
(sub *Colaspis aeneipennis*).

Chalcophana ruficollis Fabricius 1801, l. c. p. 442 (sub *Eumolpus*) ist als eine Farbenvarietät zu der vorliegenden Art zu stellen.

Chalcophana consobrina Harold (nov. comb.)

Eine geographisch sehr variable Art. Die ♀♀ von Rio de Janeiro, Esp. Santo und dem angrenzenden Gebiet von Minas Gerais tragen keine Elytralrippen, und die Elytralpunktierung ist bei den beiden Geschlechtern mehr verworren. In Santa Catarina und Rio Grande do Sul befinden sich auf jeder Flügeldecke beim ♀ 5—7 ± deutliche Rippen; dadurch ist die Elytralpunktierung (auch beim ♂) in unregelmäßig verdoppelten Längsreihen gestellt. Diese Rasse wurde von v. Harold als eigene Art unter dem Namen von *Ch. limbalis* beschrieben. In S. Paulo (von Paraná liegen mir keine Exemplare vor) kommen beide Rassen vor, und ich habe auch ausgesprochene Übergangsexemplare gesehen. Während alle diese Exemplare lebhaft metallisch grüne (sehr selten blaugrüne) Flügeldecken aufweisen, kommt in Bahia¹⁾ eine eigene Form vor, welche außer den blauvioletten Flügeldecken noch durch schwach gerippte Flügeldecken beim ♀ (jedoch nur 3—4 Rippen erkennbar), durch die fast einfarbig hellroten Beine und durch nahe der Mitte stark gewinkelte Seiten des Halsschildes ausgezeichnet ist (subsp. *reedi* nov.).

Die ♂♂ von *Ch. consobrina* sind in den meisten Sammlungen mit denen von *Ch. viridipennis* Germ. gemischt. Diese zwei Arten sind durch die folgenden Merkmale zu trennen:

Ch. viridipennis:

♀. Innen neben dem Humeralcallus befinden sich kurze Basalrippen.

♂♀. Humeralcallus hinten und innen von tiefen Eindrücken umgrenzt, einfach (von allen Richtungen betrachtet).

♂♀. Körper schlanker gebaut, Seiten des Halsschildes regelmäßig gerundet.

Ch. consobrina:

♀. Basis der Flügeldecken ohne Rippen.

♂♀. Die postbasalen Eindrücke schwach, Humeralcallus hinten mit einem spiegelblanken Höckerchen versehen, welches entweder von hinten oder schräg von oben gut erkennbar ist.

♂♀. Körper breiter gebaut, Seiten des Halsschildes nahe der Mitte meistens gewinkelt (dieses Merkmal bei den ♀♀ stärker ausgeprägt).

¹⁾ Bahia (Reed, coll. Fry. British Museum; Mus. G. Frey, etc.)

Die Skulptur der Flügeldecken ist bei den beiden Arten veränderlich (die ♂♂ stets stärker punktiert).

Chalcophana effulgens Erichson

Perú: Chanchamayo (Mus. Budapest); Marcapata (dtto).

Dies ist eine geographisch sehr variable Art. Die 2 folgenden Rassen unterscheiden sich von den übrigen durch fast völlig reduzierte Elytralrippen bei den ♀♀.

Subsp. **moyabamba** nov.: Punktierung der Flügeldecken so fein wie bei der Stammform, also hinter der Mitte unter 10facher Vergrößerung kaum erkennbar.

Perú: Moyabamba (coll. Fry, Brit. Museum).

Subsp. **normandia** nov.: Elytralpunktierung auch hinten stark, ohne Lupe erkennbar.

Ecuador: Normandia (Mus. G. Frey); Macas (dtto); Río Pescado, 1500 ft., 17. V. 1922 (G. H. Tate, British Museum). — 5 weitere Exemplare (aus dem Brit. Museum) dieser Rasse sind bezettelt: Paraguay: Sapucay (G. Morewood).

Chalcophana paramba n. sp.

Ecuador: Paramba, 3500 ft., III. et IV. 1897, dry season (Rosenberg, coll. Fry, British Museum).

Long. ♂♂ 6,5—7 mm, ♀♀ 8—8,5 mm.

Rotgelb, die mittleren Fühlerglieder angedunkelt, Flügeldecken lebhaft metallisch grün, Epipleuren und eine große Apikalmakel rotgelb. Körper breit cuneiform, oberseits glänzend.

Kopf spärlich und fein punktiert, Stirn so breit wie ein Auge lang ist, in der Mitte eingedrückt. Fühler bei beiden Geschlechtern zart gebaut.

Halsschild nahe der Mitte am breitesten, stark transversal, Seiten gerundet. Oberseite mit einzelnen größeren Punkten besetzt. Basis jederseits von einer Reihe kräftiger Punkte (Vergrößerung 2—3×) gerandet. Alle Winkel verdickt und proeminent.

Flügeldecken sehr grob (an den Seiten ohne Lupe sichtbar) in Doppelreihen punktiert, postbasale und juxtahumerale (an der Innenseite des Humeralcallus) Depression tief.

♂. Tarsen robust, die 4 vorderen so lang wie die Tibien. Flügeldecken ohne Rippen.

♀. Stirn relativ breiter (genauer: Augen kleiner), Flügeldecken an den Seiten mit 5 Rippen versehen, die 2 ersten schwä-

cher, aber auch an der Basis deutlich. Diese Rippen erreichen nicht die gelbe Spitze.

Eine Art aus der Gruppe der *Ch. effulgens*, welche durch die starke Punktierung der Flügeldecken und vor allem der Basalfurche nebst einer auffallenden Färbung ausgezeichnet ist.

Chalcophana vilcanota n. sp.

Perú: Vilcanota (Mus. G. Frey).

Long. 7,5 mm. ♂ unbekannt.

Rotbraun, Tarsen und Antennite 5—11 schwarz, Elytren lebhaft metallisch grün, Epipleuren und Seitenrand rotbraun. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Kopf dicht punktiert, Clypeus vorne glatt. Stirn $1,5\times$ breiter als ein Augenquerdiameter. Halsschild doppelt breiter als lang, Seiten in der Basalhälfte parallel, dann winkelig nach vorne verengt. Oberfläche sehr spärlich punktiert, dazwischen fein punktiert.

Elytren sehr grob (ohne Lupe gut sichtbar) in geminaten Längsreihen punktiert, postbasaler Eindruck tief. Der 4. Intervall an der Basis eine fast so hohe Rippe wie der Humeralcallus bildend. Hinter der postbasalen Depression befinden sich 3 kurze Rippen auf den Intervallen 4—6, welche in Tuberkeln unterbrochen sind, Intervalle 7—8 vorne scharf rippenförmig erhaben, nahe der Mitte fast völlig abgeflacht, hinten wieder (namentlich der 8. Intervall) gewölbt. Die äußerste Spitze in eine Mucro ausgezogen.

Der Gruppe der *Ch. effulgens* gehörend, durch die gewinkelten Seiten des Thorax der *Ch. noctivaga* Bech. und *Ch. dominula* ähnlich, jedoch durch die abweichende Bildung der Elytralrippen verschieden.

Chalcophana bryanti n. sp.

Ecuador: Macas (Mus. G. Frey); Ecuador, ohne nähere Angaben (coll. Fry et coll. Baly, British Museum).

Long. ♂♂ 5—6 mm, ♀♀ 6—6,5 mm.

Rotbraun, Fühler heller, Flügeldecken lebhaft metallisch grün, kupferig oder violett, Seiten und Spitze rötlich. Glänzend.

Diese kleine Art aus der Gruppe der *Ch. effulgens* unterscheidet sich von allen anderen mit regelmäßig gerundeten Halsschildseiten durch die folgenden Hauptmerkmale auf den Flügeldecken: die Punktierung ist stark, ohne Lupe erkennbar, der Suturalinter-

vall ist bei den beiden Geschlechtern gewölbt, die postbasale Querdepression sehr schwach, und beim ♀ sind alle Intervalle in der hinteren Hälfte gewölbt. Vorderkörper fast glatt, Fühler lang, grazil bei beiden Geschlechtern.

Die hinten gewölbten Intervalle der Flügeldecken beim ♀ wiederholen sich bei keiner bisher bekannten andinen *Chalcophana*-Art mehr. Durch dieses Merkmal erinnert *Ch. bryanti* an diverse Vertreter der Gattung *Rhabdopterus*, aber die Form des Sternums weist ohne den geringsten Zweifel an das Genus *Chalcophana* hin.

***Chalcophana seminigra* Harold**

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

***Chalcophana jacybi* Baly**

Perú: Pozuzu (Mus. Budapest); Huacapistana, 1800 m, Valle Chanchamayo, 1. VII. 1941 (Dr. W. Weyrauch).

***Chalcophana illustris* Erichson (nov. comb.)**

Perú: Marcapata (Mus. Budapest); Chanchamayo (dtto).

Eine Varietät, welche eine metallisch blaue, in der Mitte von einer rotgelben Querbinde geteilte Scheibe der Flügeldecken aufweist, wurde von Jacoby als *Chalcophana unifasciata* beschrieben.

***Chalcophana buckleyi* Jacoby (nov. comb.)**

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey; Mus. Budapest); Río Huallaga, Tingo María, 700 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch); Callanga (Mus. Paris). — Bolivia: Caranavi, V. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata).

Die Type dieser Art ist auf sehr selten vorkommende Exemplare begründet (Flügeldecken violett, der Seiten- und Apikalsaum gelb). Eine Varietät mit einer gelben Querbinde in der Mitte der Flügeldecken wurde von mir als *Chalcophana weyrauchi* beschrieben.

***Chalcophana nodulosa* n. sp.**

México (C. Höge, Mus. G. Frey).

Long. ♂ 5,5 mm, ♀♀ 6,5—7 mm.

Rotgelb, Antennite 5—11, Spitze der Tibien und Tarsen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch grün, blau überflogen, Seiten- und Apikalrand und eine rhomboidale Querbinde in der Mitte rotgelb. Oberseite stark glänzend.

Durch die Rippenbildung der ♀♀ steht diese neue Art der *Ch. depressa* Jac. sehr nahe, sie ist aber kleiner, dorsal nicht so stark abgeflacht, Kopf und Halsschild sehr spärlich und grob punktiert, Elytralintervalle hinten ganz flach, die Flügeldecken erreichen ihre größte Länge dicht am Suturalwinkel, nicht einzeln abgerundet, und die scharfe Rippe liegt auf der Oberseite des Humeralcallus (nicht auf der extremen Außenseite wie bei *Ch. depressa*, welche außerdem im Apikaldrittel gewölbte Elytralintervalle besitzt). Das ♂ ist kleiner, ohne Elytralrippen.

Chalcophana erichsoni Jacoby

Perú: Vilcanota (Mus. G. Frey).

Das bisher unbekannte ♂ dieser Art ist kleiner (8,5 mm), 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert, Fühler $\frac{3}{4}$ der Flügeldecken erreichend, nicht dicker als beim ♀, das letzte Abdominalsegment in der Mitte quer eingedrückt, am Hinterrande geradlinig abgestutzt, und die Elytralrippen sind nur angedeutet.

Das Halsschild bei dieser Art ist manchmal rötlich.

Chalcophana trinidadensis n. sp.

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Long. 7 mm. ♂ unbekannt.

Rotgelb, Flügeldecken mit einem schwachen metallisch grünen Schimmer, Antennite 4—11 schwarz, Distalhälfte der Tibien und Tarsen blauschwarz. Körper breitoval, gewölbt, glänzend, Flügeldecken matter (Retikulierung unter 50facher Vergrößerung erkennbar).

Durch das glatte unpunktete Halsschild ist diese Art mit der zentral-amerikanischen *Ch. porcaticolor* Bech. am nächsten verwandt, aber die Färbung ist anders, und die Flügeldecken sind sehr fein punktiert (Vergrößerung 20—30×) mit 3 schwachen Längsrippen an den Seiten. Bei *Ch. porcaticolor* ist die Punktierung und die Rippenbildung der Flügeldecken ohne Lupe erkennbar. Beide Arten haben einen hohen Basalcallus und eine tiefe postbasale Depression auf den Flügeldecken.

Chalcophana calligans Bech.

Perú: Callanga (coll. Clavareau, Mus. Paris); Vilcanota (dtto).

Die Flügeldecken sind manchmal metallisch blau bis blauviolett (ab. *expectata*).

Chalcophana peruana Harold

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

Chalcophana punensis n. sp.

Perú: Puno (Mus. G. Frey).

Long. ♂♂ ± 5,5 mm, ♀♀ ± 6,5 mm.

Rotbraun, Spitze der Mandibeln, Antennite 4—9 oder 4—10 und das 3. Tarsit schwarz, Abdomen metallisch violett, Flügeldecken rot mit einem sehr starken Bronzeschimmer, Epipleuren rot, ohne Metallschein.

Durch die nahe der Mitte deutlich gewinkelten Thoraxseiten ist diese Art am nächsten mit *Ch. noctivaga* Bech. und *Ch. dominula* Bech. verwandt. Sie unterscheidet sich von beiden außer der Färbung, durch sehr deutlich markierte Elytralrippen des ♀, wovon die erste auf dem Humeralcallus beginnt und schräg nach innen gerichtet ist, die 2 anderen näher den Seiten gelegen erst hinter dem Humeralcallus beginnen. Alle 3 Rippen reichen nur bis zur Mitte der Flügeldecken, nur die äußerste ist noch einmal in der Hinterhälfte stark aufgewölbt. Der Nahtwinkel bei den beiden Geschlechtern ist in eine kurze Spitze ausgezogen (bei den verglichenen Arten einfach abgerundet). Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen des ♂ ist stark erweitert, gerundet, nur eine Spur länger als breit.

Subsp. **fortesculpta** nov. — Oberseite lebhafter metallisch gefärbt, Vorderkörper sehr stark skulptiert, Lateralangulation des Halsschildes nicht so stark ausgeprägt, viel größer, ♀ 8 mm (♂ unbekannt).

Perú, Cuzco: Machupicchú, 2100 m (Dr. W. Weyrauch).

Chalcophana palumbina Erichson

Perú: Callanga (Mus. Budapest); Marcapata (dtto).

Chalcophana sabanilla n. sp.

Colombia: Sabanilla (Mus. G. Frey).

Long. 10 mm. ♂ unbekannt.

Rotbraun, mittlere Antennite und Mandibelspitze angedunkelt, Kopf und Thorax mit einem dunklen Bronzeschimmer, Flügeldecken lebhaft metallisch grün, Elytropleuren, Epipleuren und die Naht hinten rot. Körper cuneiform, oberseits glänzend.

Kopf deutlich (Vergrößerung 10×), Clypeus sehr fein punktiert. Antennalcalli groß, einander berührend, glatt. Stirn 1,5×

breiter als ein Augenquerdiameter, mit einem Längseindruck in der Mitte. Fühler robust, die Mitte der Elytren erreichend, das 4. Glied so lang wie das 2. und das 3. zusammengenommen.

Halsschild an der Basis am breitesten, doppelt breiter als lang, Seiten zuerst allmählich, ab Mitte stark nach vorne gerundet-verengt. Oberfläche spärlich flach punktiert, Vorderwinkel nach vorne ausgezogen, Seiten vor den rechtwinkeligen Hinterecken schwach aber deutlich ausgeschweift.

Elytren breiter als das Halsschild, vorne stark, hinten fein (Vergrößerung 20—30×) punktiert, postbasale Querdepression tief. Humeralcallus in eine scharfe bis vor die Mitte hinauslaufende Längsrippe ausgezogen, daneben gegen die Seiten eine andere Rippe, welche vorne schwach, hinter der Mitte hoch emporsteigt. Suturalwinkel in eine mächtige dornartige Spitze ausgezogen. Abdomen in der Mitte glänzend, an den Seiten matt.

Von den zahlreichen gleichgefärbten und -förmigen Arten ist die vorliegende an der großen Mucro des Elytralnahtwinkels ohne weiteres zu erkennen.

Lamprophaes sumptuosa Fabricius

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 700 m, VIII. 1940 (Dr. W. Weyrauch); Marcapata (Mus. Budapest). — Brasil, Est. Pará: Santarem, III. 1924 (H. C. Boy, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Es besteht kaum ein Zweifel, daß sich *L. gemma* Perty auf diese Fabricius'sche Art bezieht.

Otilea balzapamba n. sp.

Ecuador: Balzapamba (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm. ♂ unbekannt.

Lebhaft metallisch bronzefarbig mit einem starken kupferigen Schimmer, Tarsen blau, Palpen und Antennen hell braungelb, Antennite 6, 7 und 11 als auch das Labrum dunkler braun. Länglich eiförmig, glänzend, Abdomen matter.

Kopf stark, aber nicht dicht, nicht zusammenfließend punktiert. Alle Furchen deutlich, in der Mitte der Stirn zusammenlaufend, diese weniger als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennalcalli sehr groß, aber nur schwach gewölbt. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken erreichend, Glieder 3 und 4 fast gleichlang, das 5. länger, das 2. halb so lang wie das 3.

Halschild stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten ziemlich breit abgesetzt, nahe der Mitte mit 2 kräftigen Zähnen versehen, nach vorne stärker als nach hinten verengt. Alle Winkel dentiform, scharfeckig, herausragend. Oberfläche feiner und spärlicher als der Kopf punktiert, Punktierung gegen die Basis und gegen die Seiten un- deutlich, Intervalle fein punktuliert.

Flügeldecken spärlich, aber viel stärker als der Kopf, vorne in verdoppelten, hinten in einfachen Längsreihen punktiert, Intervalle weitläufig punktuliert, flach, der vorletzte hinten rippenartig gewölbt. Postbasale Querdepression sehr deutlich, Suturalwinkel kurz abgerundet. Intercostalplatte des Prosternums spärlich und lang behaart, fein punktiert, hinten in 2 kurze Spitzen ausgezogen. Prostethium vorne und hinten mit einigen großen Punkten besetzt. Intercostalplatte des Mesosternums spärlich behaart, mäßig gewölbt. Das letzte Abdominalsegment in der Mitte des Hinterrandes halbkreisförmig ausgeschnitten, der ganzen Länge nach gezähnt, der Ausschnitt in der Mitte mit einem großen Zahn versehen. Tibien gefurcht, die 4 vorderen leicht gebogen.

Habituell erinnert diese Art an die Vertreter der Gattung *Rhabdopterus*, von welchen sie sich durch die charakteristische Form des Hinterrandes der Intercostalplatte des Prosternums unterscheidet. Die Behaarung und feine Skulptur dieses Körperteiles wiederholt sich bei keiner anderen *Otilea*-Art mehr.

***Otilea tarsata* Jacoby**

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey); Marcapata (dto).

***Otilea crenata* Fabricius**

Suriname: Paramaribo, Cultuurtuin, 21. I. et 4. II. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

***Corysthea funesta* Baly (nov. comb.)**

C. subaenea Weise (mit der subsp. *continentalis* Bech.) sind nur geographische Rassen der vorliegenden Art, welche sich durch die am Hinterrand nur sehr schwach ausgerandete Intercostalplatte des Prosternums unterscheiden. Als Hauptmerkmal dieser Art sind die rippenartig erhabenen Lateralintervalle in der Hinterhälfte der Flügeldecken bei den ♀♀.

C. funesta funesta Baly: Brasil: Pernambuco (coll. Fry, British Museum). — Est. Pará: Santarem (Mus. G. Frey).

C. funesta continentalis Bech.: Suriname: Paramaribo (Mus. Budapest).

C. funesta vogli nov. subsp.: Diese Rasse ist durch die starke Punktierung (unter 5facher Vergrößerung gut sichtbar) des Thorax und der Flügeldecken ausgezeichnet.

Venezuela: Rancho Grande (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

***Therses nigricollis* Jacoby (nov. comb.)**

Euphrytus variipennis Jac. ist nur eine Farbenvarietät (mit rotem Vorderkörper) der *Th. nigricollis*. Das ♂ dieser sehr interessanten Art hat das Halsschild viel breiter als die Flügeldecken und das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen sehr stark erweitert. Beim ♀ ist das Halsschild so breit wie die Flügeldecken, die Beine sind zarter gebaut und die Zwischenräume der unregelmäßig verdoppelten Punktreihen auf den Flügeldecken sind deutlich gewölbt. Die Klauen sind beim ♀ weniger deutlich bifid als beim ♂.

***Therses guatemalensis* n. sp.**

Guatemala (Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5 mm.

Pechbraun, Vorderkörper und Beine (Tarsen und Spitze der Tibien ausgenommen) zuweilen, Labrum, Mundorgane und Fühlerbasis stets hell rotbraun, Flügeldecken metallisch grün mit einem Kupferschimmer.

Mit *Th. nigricollis* Jac. übereinstimmend; beim ♂ ist aber das Halsschild nicht auffallend erweitert, und die Hintertibien sind komplizierter gebaut: die untere Außenkante ist im Apikaldrittel lamellartig erweitert, die Unterseite der Tibien daneben ausgehöhlt, vor der Aushöhlung (also nahe der Mitte der Tibien) befindet sich aber noch eine zusätzliche scharfe Kante. Beim ♀ sind die Elytralintervalle flach (bei *Th. nigricollis* deutlich gewölbt). Klauen bei beiden Geschlechtern bifid.

***Euphrytus rugipennis* Jacoby (nov. comb.)**

Diese Art, in der Gattung *Coytiera* beschrieben, gehört zum Genus *Euphrytus*. Sie ist durch weit nach vorne verlängerten Antennalcalli, welche seitlich den Clypeus begrenzen, ausgezeichnet.

***Allocolaspis sericea* Jacoby (nov. comb.)**

Colombia: Baranguilla, 1897 (Mus. G. Frey).

Als ein *Alethaxius* beschrieben, aber mit *Allocolaspis halli* Bech., *A. insidiosa* Lef. und *A. taylori* Bech. verwandt. Sie unterscheidet sich von den 3 erwähnten Arten durch den sehr deutlich behaarten Vorderkörper.

***Allocolaspis halli* Bechyné**

Suriname: Paramaribo, Cultuurtuin, 24. I. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

***Coytiera* (Campylochira) *pectoralis* Lefèvre**

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra, 9. III. 1912 (G. E. Bryant, British Museum).

***Coytiera* (s. str.) *hayekaeana* n. sp.**

Ecuador: Cachabé, low c., XI. et XII. 1896 (Rosenberg, coll. Fry, British Museum).

Long. 8—9 mm.

Lebhaft metallisch grün, Clypeus vorne, Labrum, Palpen, Fühler, Beine, das letzte Abdominalsegment und eine Mehrzahl der Suturen auf der Unterseite des stark glänzenden länglichen Körpers gelb, Flügeldecken mit einem breiten juxtamarginalen feurig kupferroten Saum.

Kopf spärlich, gemischt grob und fein punktiert. Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte tief eingedrückt, Augenfurchen deutlich, Antennalcalli nicht hochgewölbt, aber deutlich umgrenzt. Fühler zart gebaut.

Halsschild schwach transversal, an der Basis am breitesten, Seiten gerundet, nach vorne verengt. Alle Winkel verdickt, zahnförmig, die vorderen nach vorne gerichtet. Basis fein gerandet. Oberfläche ziemlich spärlich grob punktiert, Punkte ohne Lupe sichtbar.

Elytren noch stärker, vorne verworren, an den Seiten und hinten gereiht punktiert, Intervalle nur hinten gewölbt, Seitenränder, von oben betrachtet, nicht gleichzeitig zum Vorschein kommend, weil die Wölbung als zylindrisch zu bezeichnen ist. Intercoxalplatte des Pro- und Mesosternums breit, völlig abgeflacht, rauh weißlich behaart, die des Prosternums mit stark konkavem Hinterrand, ähnlich wie bei den *Chalcophana*-Arten.

♂. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert, die 2 vorderen Tibien im distalen Fünftel merklich nach innen gebogen. Das letzte Sternit hinten abgestutzt, in der Mitte nahe dem Hinterrande tief quer eingedrückt.

♀. Größer, Beine zart gebaut, alle Tibien gerade. Das 5. Abdominalsegment in der Mitte mit einer tiefen dreieckigen Grube versehen (Basis dieses Dreiecks mit der Basis des Sternites parallel), Hinterrand in der Mitte viereckig tief ausgeschnitten, der Einschnitt in der Mitte einen kräftigen Zahn aufweisend.

Die erste andine *Coytiera*-Art, durch die auffallende Färbung und Bildung der sternalen Intercostalplatten ausgezeichnet.

***Coytiera* (s. str.) *erythropus* Lefèvre (nov. comb.)**

Brasil: Bahia (Mus. G. Frey); Espírito Santo (dtto).

Als *Iphimeis* beschrieben, aber in Wirklichkeit mit *Coytiera grandis* Bech. und *C. nobilitata* Lef. nahe verwandt, durch breiten Körper und ungezähnten Halsschildseiten ausgezeichnet.

***Promecosoma venezuelanum* n. sp.**

Venezuela, Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Long. 6,5—7 mm. ♂ unbekannt.

Pechbraun mit einem starken Bronzeglanz, Fühler, Labrum und Beine gelb, Tarsen und Sternum angedunkelt. Körper länglich, matt, Retikulierung unter 40facher Vergrößerung sichtbar. Kopf und Thorax spärlich behaart.

Kopf deutlich (Vergrößerung 20mal) und spärlich, Clypeus dichter punktiert, von der Stirn nicht getrennt. Antennalcalli flach, glatt und glänzend. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, zart, zur Spitze nur sehr schwach verdickt, das 3. Glied 2mal länger als das 2., jedes der folgenden ungefähr so lang wie das 3.

Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, im hinteren Drittel am breitesten, Seiten breit abgesetzt, stark gerundet, nach vorne mehr als nach hinten verengt. Alle Winkel kurz abgerundet, die vorderen rechteckig, die hinteren aus der Rundung kaum heraus tretend. Basis gerandet. Oberfläche spärlich, mit feinen (Vergrößerung 30—40mal) am Grunde metallisch grünen Punkten besetzt.

Elytren grob (Vergrößerung 2—3mal) verworren punktiert, Punkte nur gegen die Spitze in Längsreihen geordnet. Humeralcallus in Form einer scharfen Rippe bis zum Apex herausgezogen,

daneben (gegen die Seitenränder) noch ein schwach gewölbter Intervall. Epipleuren sehr schmal, Nahtwinkel in eine kurze Muero ausgezogen. Prostethium punktiert.

Die uniform düster braune metallisch schimmernde Oberseite, die Form des Halsschildes und der behaarte Vorderkörper (Vergrößerung 20—30mal) trennen diese Art von den zentral-amerikanischen Verwandten ab.

Promecosoma arizonae Crotch (nov. comb.)

Diese Art wurde als *Colaspis (Metaxyonycha)* katalogisiert, die generischen Merkmale sind aber die eines *Promecosoma*.

Colaspis lima n. sp.

Perú: Lima, Churin, 2200 m, 17. III. 1952 (Dr. W. Weyrauch).
Long. ♂♂ ± 6,5 mm, ♀♀ 7,5—8 mm.

Gelbbraun, Unterseite ± angedunkelt und metallisch überflogen. Körper langgestreckt, Kopf und Halsschild fein und spärlich gelblich behaart (Vergrößerung 50mal).

♂ Kopf glänzend, stark punktiert (Vergrößerung 5mal), Clypeus vorne fast glatt. Stirn so breit wie ein Augenlängsdiameter, in der Mitte mit einem seichten Längseindruck versehen. Antennalcalli glatt, groß, quer dreieckig. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 1. Glied stark verdickt, im Querschnitt viereckig, das 2. kugelig, das 3. mehr als doppelt so lang wie das 2., jedes der übrigen etwas länger als das 3.

Halsschild schwach transversal, 1,5mal breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten nach vorne weniger als nach hinten verengt, nahe der Mitte mit 2 Zähnen versehen. Vorderwinkel verdickt, nach außen zahnförmig erweitert, Hinterecken stumpfwinkelig. Oberfläche gegen die Seiten etwas matter als auf der Scheibe, ohne Eindrücke, so stark aber viel spärlicher punktiert als der Kopf. Basis fein gerandet.

Flügeldecken glänzend, breiter als der Thorax, vorne in dicht nebeneinander gedrängten, hinten in weitläufigen Längsreihen etwas schwächer als das Halsschild punktiert, ohne Rippen. Basalcallus deutlich, Suturalwinkel leicht ausgezogen. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert, Vorderfemora robust. Das 5. Abdominalsegment in der Mitte leicht eingedrückt.

♀. Größer, Flügeldecken seidenmatt, leicht irrisierend, jede mit 2 schwachen dorsalen und 2 sehr scharfen und hoch empor-

gehobenen lateralen Längsrippen. Beine zarter gebaut. 5. Sternit in der Mitte des Hinterrandes leicht konkav.

Das behaarte Halsschild, der hohe Grad des Sexualdimorphismus und kaum ausgerandete Mitteltibien charakterisieren diese übrigens auffallend schmale Art.

***Colaspis granulata* Germar**

Brasil: Rio de Janeiro (coll. Berg, Mus. La Plata).

Argentina: Misiones (H. Richter, Mus. La Plata).

***Colaspis tarsata* Baly**

Paraguay, Alto Paraná: Hohenau (coll. Richter, Mus. La Plata).

***Colaspis corpulenta* n. sp.**

Brasil: Bahia (Mus. G. Frey).

Long. ♂ 6 mm, ♀ 7,5 mm.

Hell braungelb, die letzten Antennite schwärzlich. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Kopf zwischen den Augen spärlich, jedoch ziemlich stark punktiert (Vergrößerung 5—8 mal), in der Mitte eingedrückt, Clypeus glatt. Antennalcalli schwach gewölbt. Fühler lang $\frac{2}{3}$ (♀) oder über $\frac{3}{4}$ der Flügeldecken erreichend, zur Spitze sehr schwach verdickt.

Halsschild stark und spärlich punktiert, weniger als doppelt so breit wie lang, Seiten nahe der Mitte winkelig erweitert, ziemlich breit abgesetzt und stark gerundet. Vorderwinkel verdickt und seitlich zahnförmig vorspringend, Oberfläche jederseits mit einem breiten seichten Eindruck versehen.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinter der Basis eingedrückt. Punktierung stark, vorne in geminaten, hinten in einfachen Längsreihen geordnet.

♂. Elytralintervalle auf der Scheibe flach, die 4 lateralen gewölbt (alle Intervalle vor der Spitze gewölbt). Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen verlängert und erweitert. Abdominalsegmente 4 und 5 groß, das 5. hinten abgestutzt. Äußerste Spitze jeder Flügeldecke abgerundet.

♀. Größer, Beine zart gebaut. Alle Elytralintervalle rippenartig gebildet, die äußerste Spitze jeder Decke in eine kurze Mucro ausgezogen. Abdominalsegmente von normaler Größe, das 5. in der Mitte des Hinterrandes halbkreisförmig ausgeschnitten.

Im Habitus an *C. pallidula* Boh. erinnernd, aber der Vorderkörper ist glänzend, das Halsschild jederseits eingedrückt, die Elytralrippen nicht scharfkantig und Beine einfarbig hell. Bei *C. tenuenotata* Bech. sind die Flügeldecken meistens zweifarbig mit verworrener Punktierung.

***Colaspis roseovittata* Bechyné**

Brasil, Est. Amazonas: S. Paulo d'Olivença, II. 1921 (coll. J. F. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Eine bisher nur aus Peru bekannte Art.

***Colaspis quadrinotata* Marshall**

Brasil, Est. Minas Gerais: Mar de Hespanha, 8. XII. 1907 et 29. X. 1908 (J. F. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

***Colaspis carminea* n. sp.**

Brasil, Est. Mato Grosso: Rio Taguarassu, XI. 1939 (Dr. Nick, Mus. G. Frey).

Long. 9 mm. ♂ unbekannt.

Rostrot, Antennite 1—4 (und die Basis des 5.), Palpen und Labrum hell braungelb, Spitze der Tibien, der Fühler und der Mandibeln und Tarsen schwarz, Flügeldecken grell karmin-rosa.

Kopf glänzend, in der Mitte stark (Vergrößerung 8—10mal), am Clypeus und auf dem Vertex fein punktiert. Stirn fast doppelt breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte schwach eingedrückt. Antennallinien klein, voneinander weit entfernt, deutlich gewölbt, glatt. Fühler die Mitte der Elytren kaum erreichend, dünn, zur Spitze schwach verdickt, das 3. Glied 2,5mal länger als das 2., kaum kürzer als das 4., das 5. so lang wie das 2. und das 3. zusammengenommen.

Thorax klein, vor der Mitte am breitesten, doppelt breiter als lang, Seiten in dem mittleren Drittel breit abgesetzt und mit 3 Zähnen versehen (dabei die 2 vorderen aneinander stark genähert), in den äußeren Dritteln nur schmal gerandet. Vorderwinkel nach außen stark zahnförmig erweitert, Hinterwinkel verdickt, tuberkelförmig. Oberfläche glänzend, stark (Vergrößerung 5mal) und dicht, in der Mitte spärlicher punktiert, jederseits vor der Mitte schräg eingedrückt. Basis gerandet. Schildchen langgestreckt, gelb.

Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nur mäßig glänzend (Retikulierung unter 50—100facher Vergrößerung erkennbar), Basalcallus und postbasale Depression deutlich, Humeralcal-

lus groß. Jedes Elytron mit 9 (die äußeren sehr scharf) Rippen, die Intervalle dazwischen nahe der Naht und hinten in beinahe einfachen Reihen, nahe den Seiten verworren und viel gröber als das Halsschild punktiert. Spitze ausgesprochen tectiform gewölbt, lang ausgezogen. Mitteltibien vor der Spitze auf der Außenseite deutlich ausgerandet, das letzte Sternit in der Mitte des Hinterrandes tief halbkreisförmig ausgeschnitten.

Mit *C. jeanneli* Bech. verwandt, aber von einer auffallenderen Färbung mit stark glänzendem Vorderkörper.

Callicolaspis ornata Jacoby (nov. comb.)

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

Diese Art wurde von Jacoby in der Gattung *Otilea* beschrieben. Ich veröffentlichte eine zweite Beschreibung unter dem Namen *Callicolaspis ellifranzaeana* (Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 276).

Podoxenus lobatus n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro, 1882 (Dr. Nodier, coll. J. Clermont, Mus. G. Frey).

Long. 7,5—8 mm. ♀ unbekannt.

Mit *P. chapuisi* Lef. sehr nahe verwandt, oberseits lebhafter metallisch gefärbt, Halsschild an den Seiten nahe der Mitte mit 2 größeren und hinter der Mitte mit einem kleineren Zahn, Epipleuren im letzten Drittel stark lappenartig erweitert und die Mitteltibien ohne zahnartige Protuberanz auf der Spitze.

Die Erweiterung der Epipleuren trennt diese Art von allen bisher bekannten ab.

Podoxenus mercedes n. sp.

Perú: La Merced (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm. ♀ unbekannt.

Metallisch pechbraun mit metallisch grünlichen und immetallisch braunen Reflexen, je nach der Lichtrichtung, Labrum, Beine und Fühler (das 7. Glied schwärzlich, die 2 letzten fehlen) hell braungelb. Körper schmal, in der ganzen Form an schmale Stücke der *Maecolaspis aenea* F. erinnernd.

Kopf länglich, ziemlich stark aber spärlich punktiert, Antennalcalli verlängert und stark gewölbt. Augen groß, stark gewölbt und vorgequollen, Stirn schmaler als ein Augenquerdiameter. Fühler grazil, das 3. Glied kürzer als das 4., länger als das 1., das 5. so

lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, das 6. länger als das 2. und 3. zusammen.

Halsschild klein, kaum doppelt breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten nahe der Mitte winkelig erweitert, nach vorne so stark verengt wie nach hinten. Alle Winkel verdickt. Oberfläche dicht und stärker als der Kopf punktiert.

Elytren breiter als das Halsschild, Basalcallus deutlich, postbasale Depression schwach. Punktierung so stark wie auf dem Thorax, nahe der Naht und hinten in Längsreihen geordnet. Prostethium hinten mit großen Punkten besetzt. Das 4. Abdominalsegment so lang wie das 1. oder so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, das 5. vorne quer emporgehoben, hinten geradlinig abgestutzt. Metepisternen in der Außenhälfte punktiert. Schenkel verdickt, ohne Zähne, Vordertibien komprimiert, gerade, zur Spitze graduell erweitert, Mitteltibien von ähnlicher Form, aber kurz vor der Spitze plötzlich verschmälert, Hintertibien leicht gebogen. 1. Glied der Hintertarsen länger als die 3 vorhergehenden zusammengenommen.

Die außerordentlich großen Augen, die Färbung und die verhältnismäßig einfach gebildeten Tibien charakterisieren diese Art.

Podoxenus bolivianus Bechyné

Bolivia: Tanampaya (Mus. G. Frey). — Perú: Vilcanota (dtto).

Das bisher unbekanntes ♂ dieser Art (Ent. Arb. Mus. G. Frey 2, 1951, p. 316) ist kleiner, ± 6 mm lang, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen ist sehr schwach verdickt, die entsprechenden Tibien sind nur schwach komprimiert und zur Spitze nur schwach verbreitert, die Hintertibien grazil und gerade, nicht gebogen.

Podoxenus tornatus Bechyné

Brasil, Est. Rio de Janeiro: Rio Tijuca, IX. 1932 (R. Vosgien, Ist. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Podoxenus cylindricus n. sp.

Paraguay: Independencia (coll. Dr. Reitter, Mus. G. Frey).

Long. 5 mm. ♀ unbekannt.

Dunkel rotbraun, Oberseite metallisch bronzebraun, Kopf und Halsschild dunkler als die Flügeldecken, Mundorgane, Labrum, Fühler (Glieder 7, 10 und 11 angedunkelt) und Beine hell braun-gelb. Körper länglich stark gewölbt, Oberseite stark glänzend.

Kopf dicht und ziemlich stark (Vergrößerung 10mal), Vertex spärlicher punktiert. Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, alle

Furchen obsolet. Fühler fast von der Körperlänge, zur Spitze kaum merklich verdickt, das 3. Glied doppelt länger als das 2., das 4. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, das 5. so lang als die 3 ersten zusammen, die folgenden progressiv an Länge abnehmend, das 11. kürzer als das 3.

Thorax transversal, in der Mitte am breitesten, fast doppelt breiter als lang, Seiten regelmäßig, stark gerundet, schmal abgesetzt. Alle Winkel zahnförmig, nach außen gerichtet. Oberfläche stark (Vergrößerung 2—3mal), an den Seiten dichter als auf der Scheibe punktiert, Punkte frei, nicht zusammenfließend. Basis kräftig gerandet.

Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, vorne noch stärker in unregelmäßig verdoppelten, hinten in einfachen Längsreihen punktiert, Intervalle glatt und flach, nur hinten leicht gewölbt. Basalcallus groß, postbasale Depression deutlich. Beine lang, Schenkel ohne Zahl. Vordertibien schwach komprimiert, fast gerade, Mitteltibien stärker komprimiert, zur Spitze merklich erweitert, deutlicher gebogen, vor der Spitze ohne Ausschnitt, Hintertibien lang und grazil. 1. Glied der 4 vorderen Tarsen mäßig erweitert, das der 2 hinteren so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen. Das 4. Sternit viel größer als die benachbarten, das 5. hinten abgestutzt.

Durch den kleinen länglichen Körper und durch die in der Mitte ungezähnelten, sehr regelmäßig gerundeten Seiten des Halsschildes ausgezeichnete Art.

***Podoxenus lutescens* Lefèvre (n. comb.)**

Perú: Vale Chanchamayo, 800 m, 10. VII. 1939 (Dr. W. Weyrauch). — Bolivia: Tanampaya (Mus. G. Frey).

Diese Art, welche zwar nur durch mäßig verlängertes 5. Antennit und beim ♂ nur schwach komprimierten Vordertibien ausgezeichnet, jedoch an dem sehr langen Metatarsus der Hinterbeine als *Podoxenus* erkennbar ist, wurde zweimal in der Gattung *Colaspis* beschrieben: als *C. lutescens* Lefèvre 1886 (Peru) und als *C. dispar* Bowd. 1921 (Bolivien; ein Teil der von Bowditch zur Beschreibung benutzten Serie habe ich vor den Augen).

***Maccolaspis procerula* Lefèvre**

Perú: Pachitea (coll. Clavareau, Mus. Paris); Vilcanota (dtto).

***Maccolaspis brunneipennis* Bowditch**

Ecuador: Santa Inez (Mus. G. Frey).

Ein Exemplar von dem gleichen Fundort wie der Typus ist das bisher unbekannte ♂. Es hat die 4 vorderen Basitarsite ziemlich deutlich erweitert, eine einfach gebildete Hintertibia (weder verdickt noch erweitert), und das letzte Abdominalsegment ist in der Mitte des Hinterrandes leicht konkav, so daß das Pygidium von unten sichtbar wird. Diese Art gehört in die Gruppe der *M. bridarollii* Bech., und sie ist an der immetallischen Färbung der Flügeldecken sofort zu erkennen.

***Maecolaspis chlorites* Erichson**

Perú: Río Mixiollo, prov. Huallaga, 1200 m, VII.—VIII. 1900 (G. A. Baer, coll. Clavareau, Mus. Paris); Pozuzu (Mus. Budapest); Marcapata (dtto). — Ecuador: Llanos (coll. Clavareau, Mus. Paris).

Die Oberseite ist manchmal lebhaft metallisch kupferfarbig mit gemischtem violetten und goldfarbigen Schimmer (ab. *purpureoinduta*).

***Maecolaspis hirticornis* n. sp.**

Ecuador: Guayaquil (E. Leibfarth, Mus. G. Frey); Loja, 2200 m (Mus. G. Frey).

Long. 6,5—7 mm.

Unterseite dunkelbraun, stark metallisch glänzend, Basis der Fühler und der Palpen und Labrum gelb, Oberseite lebhaft bronzebraun mit einem violetten Schimmer. Körper langgestreckt, stark gewölbt, oberseits nur mäßig glänzend (Retikulierung unter 50—100facher Vergrößerung erkennbar).

Eine Art aus der Gruppe der *M. bridarollii* Bech. mit verworrenere Elytralpunktierung, Sublateralrippe der Flügeldecken nur in der Hinterhälfte ± deutlich ausgebildet. Außer der Färbung ist die vorliegende Art durch eine kurze Behaarung des Kopfes (namentlich an den Seiten) und durch die ziemlich regelmäßig gerundeten Seiten des Halsschildes, welche in der Mitte kaum gezähnt sind, gekennzeichnet. Das ♂ unterscheidet sich von allen bisher bekannten Arten durch eine lange goldgelbe Behaarung der Unterseite der Fühlerglieder, die Hintertibien sind auf der Unterseite nahe der Mitte stark erweitert.

***Maecolaspis lebasi* Lefèvre**

Perú: Chanchamayo, 1000 m (coll. Clavareau, Mus. Paris).

***Maecolaspis joliveti* Bechyné**

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Estrada Rio de J. — S. Paulo,

km 62, 10. XI. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). — Est. S. Paulo: Angatuba, I. 1922 (coll. Azevedo Marques, Inst. Ecol. Expt. Agric.). — Est. Minas Gerais: Belo Horizonte, I. 1932 (O. Monte, Inst. Ecol. Expt. Agric.).

Paraguay: Asunción (Vezényi, Mus. Budapest).

***Maecolaspis violetta* Bechyné**

Brasil, Est. Paraná: Rio Negro, 1. X. 1924 (M. Witte, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). — Est. Sa. Catarina: Teresopolis (Mus. La Plata; coll. Clavareau, Mus. Paris). — Est. Rio Grande do Sul: S. Leopoldo (F. Schneider, coll. Clavareau, Mus. Paris).

Argentina, Misiones: Puerto Victoria (C. Zenzes, Mus. La Plata); San Ignacio, XII. 1946 (J. T. Montes, Mus. La Plata).

***Maecolaspis proteus* Bechyné**

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá, Alto Paraguay (H. Richter, Mus. La Plata).

Paraguay: Villa Elisa, XI. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); San Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien).

Argentina, Buenos Aires: Parque Chacabuca, 7. I. 1912 (coll. Dallas, Mus. La Plata). — Entre Ríos (H. Richter, Mus. La Plata). — Misiones (dtto). — Corrientes: Itati, 15. III. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); Passo Amores, 16. III. 1939 (dtto). — Santa Fe: Casilda, I. 1930 (dtto); Las Garzas, 1904 (Wagner Brothers, Mus. Wien). — Chaco: Roque Saenz Peña, 6. III. 1945 (A. S. da Silva, Mus. La Plata); Resistencia, X. 1935, 15. III. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); Fontana, 10. XI. 1935 et IV. 1936 (dtto); Puerto Vilelas, 10. XII. 1938 (dtto); Colonia Casteli, 14. V. 1936 (dtto). — Formosa: Laguna Oca, El Refugio, 8. I. 1939 (dtto); Capital, 20. III. 1939 (dtto); Pirane, 26. XI. 1939 (dtto); C. Ferreira, 24. XII. 1938 (dtto); Laguna Blanca, 8. et 10. XII. 1935 (dtto); Ibarreta, 26. I. 1939 (dtto); Luayacole, II. 1949 (A. Martínez). — Santiago del Estero: Dto. Robles, Turena, XI. 1939 et I. 1940 (R. Maldonado, Mus. La Plata); La Palisa, Bordo de Río Salado (Wagner Brothers, Mus. Wien). — Salta: La Merced (Reimoser, Mus. Wien). — Jujuy (H. Richter, Mus. La Plata).

Bolivia: Yungas entre Anazani y Yanacachi, 27. III. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata).

***Maecolaspis rugosa* Germar (nov. comb.)**

Von mir als *Maecolaspis pulchella insolvens* beschrieben. *M.*

pulchella (und die dazu gestellten geographischen Rassen) müssen der vorliegenden Art unterworfen sein.

***Maecolaspis rugosa pulchella* Lefèvre**

Perú: Valle Chanchamayo, 1800 m, VI. 1939 et 24. VI. 1948 (Dr. W. Weyrauch); *ibid.*, Huacapistana, 1800 m, VI. 1939 et 1. X. 1940 (dtto); Satipo, 660 m, VII. 1940 (dtto); Marcapata (coll. Clavareau, Mus. Paris; Mus. G. Frey; Mus. Budapest).

Die Färbung dieser Form ist sehr variabel; die Beschreibung von Lefèvre ist auf Stücken mit grünen Flügeldecken, welche eine in der postbasalen Querdepression unterbrochene kupferige bis purpurne Längsbinde aufweisen, begründet. Die Oberseite kann aber auch einfarbig grün (*ab. lentula*) oder einfarbig kupferfarbig (*ab. cuprascens*) sein. *M. rugosa pulchella* kommt auch in Bolivien vor.

***Maecolaspis albicincta* Erichson (nov. comb.)**

Diese Art ist in der Skulptur und Färbung sehr variabel und wurde mehrmals unter verschiedenen Namen beschrieben. Die essentiellen Merkmale nebst Abbildungen sind in meiner Beschreibung der *M. cryptolampra* (Ann. Mag. N. H. [12] 3, 1950, p. 1080, fig. 1 et 2) aufgezählt, welche ebenfalls nur eine Varietät der *M. albicincta* darstellt.

A. Flügeldecken neben der Naht fein, an den Seiten stark und querrunzelig punktiert.

. ***Maecolaspis albicincta formosa* Lefèvre**

a) Unterseite einfarbig gelbbraun.

1. Flügeldecken auf dem rotgelben Grund mit 4 metallisch violetten Makeln versehen: eine auf der Basis zwischen Schildchen und Humeralcallus, eine zweite vor der Mitte (meistens klein oder fehlend), eine andere hinter der Mitte (hinter der Makel 2) und die letzte in Form einer Querbinde vor der Spitze. Häufig ist auch die Naht und der Seitenrand violett (metallisch braun bei nicht ganz ausgefärbten Exemplaren). Von Lefèvre als *Colaspis picta* beschrieben.

Colombia.

2. Wie die vorhergehende Form, aber die Elytralmakel sind größer und fließen als Querbinden mit der Naht zusammen (*Colaspis formosa* Lef.).

- b) Abdomen schwarzviolett. Punktierung der Oberseite feiner. Vielleicht eine geographische Form. Oberseite wie bei der Varietät 1 (ab. *pictella*) oder die Flügeldecken einfarbig violett mit einer kleinen Humeral- und einer Apikalmakel gelb (ab. *bivulnerata*).

Venezuela: Mérida (Mus. G. Frey; coll. Clavareau, Mus. Paris).

- B. Elytralpunktierung gleichmäßiger, stark neben der Naht, nicht zusammenfließend an den Seiten. Bei den Varietäten mit dunklem Abdomen sind auch die Beine \pm schwärzlich.

. **Maecolaspis albicincta** Erichson s. str.

- a) Unterseite und Vorderkörper einfarbig rotgelb.

1. Flügeldecken wie bei der Varietät *picta* gefleckt, der Apikalfleck fehlt manchmal. Von Weise als eigene Art unter dem Namen *Colaspis signata* beschrieben.
Brasil: Amazonas. — Perú.

2. Die 3 vorderen Makeln fließen in Form einer Längsbinde zusammen. Von mir als *Maecolaspis cryptolampira* beschrieben.

Brasil: Pará, Bahia.

- b) Unterseite einfarbig rotgelb, Halsschild oberseits mit einer \pm ausgedehnten grünen oder blauen Makel in der Mitte und angedunkelten bis metallischen Rändern.

1. Flügeldecken gelb, Naht und zuweilen auch die Seiten vorne pechbraun oder metallisch (ab. *simplicepicta*).

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico, IV. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata).

2. Flügeldecken gelb, die Naht (manchmal auch der Seitenrand), ein Fleck hinter der Basis, einer vor und einer hinter der Mitte violett. Die 2 letzten fließen zuweilen der Länge nach zusammen oder noch die anteapikalen mit der Naht (ab. *calligrapha*).

Perú: Huallaga (Mus. G. Frey).

3. Flügeldecken violett, ein vor der Spitze \pm verbreiteter Lateralsaum, die Spitze und die 3 kleinen, hintereinander folgenden Makeln auf der Scheibe (eine auf der Basis, die 2. vor, die 3. hinter der Mitte) gelb. Der Lateralsaum ist vorne angedunkelt, die

2. und die 3. Dorsalmakel fließen zuweilen der Länge nach zusammen (ab. *inverseornata*).

Bolivia: La Concepción, 9. IV. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata); Coroico (dtto); Chirca, 1. IV. 1931 (dtto).

c) Rotgelb, Abdomen oder die ganze Unterseite (Prosternum ausgenommen) schwarz mit einem Metallschein.

1. Flügeldecken rotgelb, die Naht, die 3 hintereinander folgenden Diskalflecken und zuweilen noch der Seitenrand blau oder violett. Von Jacoby unter dem Namen *Colaspis ornatipectennis* beschrieben.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey; coll. Clavareau, Mus. Paris). — Bolivia: Yungas de la Paz (Mus. G. Frey); La Concepción, 9. IV. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata); Coroico (dtto).

2. Flügeldecken violett, Lateralsaum, Spitze und 3 Dorsalmakeln gelb. Als eigene Art unter dem Namen *Colaspis cinetipectennis* von Bowditch beschrieben.

Bolivia. — Brasil: Amazonas.

3. Flügeldecken violett, jede mit 6 kleinen gelben Makeln (2, 2, 1, 1). Von Bowditch als *Colaspis 12-notata* beschrieben.

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey). — Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (P. Denier, Mus. La Plata).

4. Flügeldecken dunkel metallisch violett, ein bis zur Spitze durchlaufender Seitensaum gelb. Auf diese Form bezieht sich die (älteste) Beschreibung von Erichson.

Perú.

d) Rotgelb, Abdomen, Meso- und Metasternum, Vertex, Scheibe des Halsschildes, die 3 hintereinander folgenden Diskalmakeln auf den Flügeldecken sowie die Naht und der Seitenrand derselben lebhaft metallisch grün (ab. *polygrapha*).

Ecuador: Canelos (Mus. G. Frey).

Maccolaspis varia Lefèvre

Argentina: Buenos Aires (C. Grant, British Museum); ibid. (G. A. Baer, coll. Clavareau, Mus. Paris); ibid. I. 1892 (C. Bruch, Mus. Wien).

***Maeocolaspis ornata* Germar**

Brasil: Pará, I. 1931 (G. Molnár, Mus. Budapest).

***Maeocolaspis pohli* n. sp.**

Brasil, Est. S. Paulo: Repreza Rio Grande, Mun. S. Bernardo, XII. 1951 (B. Pohl).

Long. 3 mm.

Rotgelb, Antennite 4—8, Spitze der Mandibel und Elytralnaht angedunkelt, Antennite 9—11 schwarz. Von ovaler Gestalt.

Kopf stark punktiert (Vergrößerung 5—8mal), Clypeus fast glatt. Antennalcalli schwach gewölbt, glatt, voneinander weit entfernt. Alle Furchen undeutlich. Antennen lang, die Mitte der Flügeldecken überragend, Apikalglieder deutlich verdickt, Glieder 3—6 sehr dünn, das 4. länger als das 3., weniger lang aber wie das 2. und das 3. zusammengenommen.

Halsschild doppelt breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten nahe der Mitte winkelig erweitert, nach vorne viel stärker als nach hinten verengt. Vorderwinkel mit einem kleinen nach außen gerichteten Zähnchen versehen. Oberfläche ohne Eindrücke, vorne dicht und feiner, hinten viel stärker und weitläufiger punktiert, Basis kräftig gerandet. Schildchen glatt.

Flügeldecken viel breiter als der Thorax, Humeralcallus hochgewölbt, glatt, innen von einem Längseindruck akzentiert. Basalcallus groß, postbasale Querdepression tief. Punktierung stark (Vergrößerung 5mal), dicht und vorne verworren, an den Seiten und hinten in Längsreihen geordnet, deren Intervall gewölbt sind. Prostethium punktiert, Metepisternen matt. Beine zart.

Diese Art gehört in die Gruppe der *M. ornata* Germ.; sie unterscheidet sich von den sämtlichen bisher bekannten durch die aberrante Färbung und durch die Skulptur des Kopfes (ohne deutlichen Furchen).

***Maeocolaspis maculipes* sp. geogr.**

Subsp. *maculipes* Harold. — Argentina, Santa Fe: Río San Javier, Estancia La Noria, 2. I. 1912 (G. E. Bryant, British Museum); Entre Ríos: Paranacito, 80 m, 25. XI. 1949 (J. Foerster, Mus. G. Frey); Buenos Aires: Delta Paraná, XII. 1941 (F. Monrós).

Subsp. *insignatior* Bech. — Paraguay: Puerto Itapucumi (A. Martínez).

Subsp. *concupiens* Bech. — Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey; British Museum; Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro, etc.).

***Maeocolaspis aeraria uyttenboogaarti* Bechyné**

Suriname: Z. oever ben. Saramacca R., 15. XI. 1950 (D. Piet, Mus. Amsterdam).

***Maeocolaspis incostans nicoletta* Bechyné**

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, Faz. Penedo, 30. X. 1942 (Burchard, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.); Teresopolis, Faz. alpina, 1000 m, 10. XI. 1948 (Dr. P. Wygodzinsky, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Estr. Rio de Jan. — S. Paulo, km 47, 19. II. 1946 (Miranda, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.); Rio de Janeiro (C. J. C. Pool, Brit. Museum). — Est. Paraná: Rio Negro, XII. 1923 (M. Witte, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). — Est. Sa. Catarina: Joinville, I. 1921 (Schmith, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Nova Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey; British Museum; Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

***Maeocolaspis rustica* Boheman**

Rio de Janeiro (C. J. C. Pool, British Museum).

***Maeocolaspis trichopyga gravida* n. subsp.**

Argentina, Entre Ríos: Santa Elena, I. 1912 (G. E. Bryant, British Museum). — Santa Fe, Río San Javier: Estancia la Noria, XII. 1911 et I. 1912 (dtto).

Diese Rasse unterscheidet sich von der Stammform durch eine viel regelmäßiger gestellte Elytralpunktierung (auch auf der Scheibe sind die geminaten Punktreihen gut zu unterscheiden). Beine und Fühler zur Spitze braun bis pechbraun, Oberseite bronzegrün (Typus) oder lebhaft metallisch grün (ab. *pervirescens*) oder auch lebhaft kupferig (ab. *percuprescens*).

***Phanaeta antillarum* n. sp.**

Guadeloupe (Mus. G. Frey, Type; Mus. Budapest; Mus. Wien.)
Long. ♂♂ \pm 2,5 mm, ♀♀ \pm 3 mm.

Rotgelb bis rotbraun, Oberseite zuweilen dunkler als die Unterseite und mit einem leichten metallischen Schimmer überflogen. Körper oval.

Mit der venezolanischen *Ph. abscondita* Bedt. sehr nahe verwandt. Das ♀ unterscheidet sich durch die nach vorne verlängerten Elytralrippen, welche nahe der postbasalen Querdepression in Reihen von länglichen Tuberkeln unterbrochen sind; die Punktierung dazwischen ist dicht. Das kleinere ♂ hat keine Rippen auf den Flügeldecken, aber die lateralen Intervalle sind gewölbt.

Das ♂ dieser Art aus dem Material Staudinger (Mus. G. Frey) ist als *Colaspis cribrata* Vitrat, das ♀ als *Colaspis rugosa* Vitrat bezeichnet.

Alethaxius polychromus n. sp.

Colombia: San. Antonio, 21. VII. 1908 (Mus. G. Frey); Aguatal (dtto).

Long. 5,5—6 mm.

Metallisch blau bis blaugrün, Labrum, die Unterseite der Antennite 1—4 und Palpen an der Basis rotgelb, Kopf, Halsschild und Scutellum lebhaft kupferig golden, Flügeldecken dunkelviolet. Körper kurzoval, Oberseite stark glänzend.

Kopf groß, runzelig punktiert, Skulptur stark, ohne Lupe erkennbar. Stirn mehr als $3 \times$ breiter als ein Augenquerdiameter, vom Clypeus durch eine Querdepression abgetrennt. Fühler ziemlich dünn, zur Spitze merklich verdickt, das 4. Glied fast so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild stark transversal, $2,5 \times$ breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, spärlich, kaum schwächer als der Kopf punktiert. Seiten gerandet, in der Mitte gewellt, Vorderwinkel stumpfeckig, Hinterwinkel zahnförmig heraustretend. Basis kräftig gerandet.

Flügeldecken feiner punktiert, Punkte vorne ziemlich unregelmäßig, hinten feiner und in Reihen gestellt, Intervalle flach. Postbasale Depression nur durch verstärkte Punktierung angedeutet. Beine robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen beim ♂ stark verbreitert.

Mit *A. dichrous* Lef. verwandt; die prachtvolle Färbung und die fingerhutartige Skulptur des Kopfes charakterisieren ausgiebig die vorliegende Art.

Lyraletes varicolor Jacoby

Paraguay: Asunción, Villa Morra (Vezényi, Mus. Budapest); Vila Elvira, XI. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); Santa Trinidad, 17. II. 1940 (dito).

Argentina, Corrientes: San Roque, II. 1920 (Bosq. coll. Dallas, Mus. La Plata); Passo Patira (P. Denier, Mus. La Plata). - Formosa: Laguna Blanca, XII. 1935 (dtto); Isla de Oro, 3. IV. 1938 (dtto); Clorinda, II., III. et IV. 1940 (dtto); Mojon de Fierro, dto. Pilagas (dtto). — Chaco: Fontana, 10. XI. 1935 et IV. 1936 (dtto); Colonia Benitez, 30. XII. 1935 (dtto); Colonia Castello, 14. V. 1936 (dtto); Resistencia, XII. 1935 et 14. II. 1936 (dtto). — Santiago del Estero: Río Salado (Wagner, coll. Dallas, Mus. La Plata); Turena, Dto. Robles, XI. 1939 (R. Maldonado, Mus. La Plata). — Tucumán, XI. 1905 (Vezényi, Mus. Budapest). — Salta: Rosario de Lerma, 27. V. 1933 (P. Denier, Mus. La Plata); Targadal, 26. II. 1945 (Biraben, Mus. La Plata). — Jujuy: Ledesma, 24. II. 1945 (dtto); Capital, III. 1944 (dtto).

Lyraletes minor Bechyné

Paraguay: Asunción (Vezényi, Mus. Budapest).

Rhabdopterus bacca Erichson (nov. comb.)

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey); Tingo María, 670 m, Río Huallaga (Dr. W. Weyrauch); Satipo, 650 m, VIII. 1940 (dtto); Paucartambo (coll. Clermont, Mus. G. Frey); Pachitea (Mus. G. Frey); Vilcanota (dtto); Marcapata (Mus. Budapest).

Diese Art, ursprünglich als *Chalcophana* beschrieben, ist relativ groß, 6,5—7 mm und sie ist durch die glattrandigen, nahe der Mitte nicht gewellten Seiten des Halsschildes und durch die an der Basis (schwächer) und im Apikalviertel (stärker) gewölbten Elytralintervalle ausgezeichnet. Die Tibien des ♂ sind fast gerade, leicht komprimiert, die vorderen schwach claviform. Beim ♀ sind die Beine zarter gebaut und die Flügeldecken haben die 4 lateralen Intervalle auch vorne \pm gewölbt.

Diese Art steht nahe dem *Rh. lateralis* Lef., von welchem sie sich durch den gröber punktierten Vorderkörper und beim ♂ durch kaum gekrümmte Mitteltibien unterscheidet.

Rhabdopterus grossus n. sp.

Perú: Iquitos, Micchujaccú, 15. XI. 1929 (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm. ♀ unbekannt.

Pechbraun, Labrum rot, Palpen, Antennen, (Glieder 6, 7, 10 und 11 angedunkelt), Oberseite metallisch bronzegrün mit einem violetten Schimmer, Flügeldeckennaht und Humeralcallus purpurviolett.

Dem *Rh. bacca* Er. sehr ähnlich, viel größer, Vorderwinkel des Halsschildes nach vorne ausgezogen, Seiten davor ausgeschweift, Elytralintervalle nur hinten gewölbt, Mitteltibien nicht komprimiert, sondern auf der Rückseite abgeflacht und mit 2 Längsfurchen versehen.

Rhabdopterus colombiensis Jacoby

In meinem Katalog der neotropischen Eumolpiden (Ent. Arb. Mus. G. Frey, 4, 1953, p. 236 und 237) ist der folgende Irrtum zu korrigieren:

Zur Gattung *Rhabdocolaspis* gehört die als *Alethaxius columbicus* (nicht *columbicus*) Jac. 1901 beschriebenen Spezies, während die als *Rhabdocolaspis colombiensis* Jac. 1900 geführte Art zurück in die Gattung *Rhabdopterus* zu stellen ist.

Rhabdopterus spurcaticornis Erichson (nov. comb.)

Als *Colaspis* beschrieben. Unter den peruanischen *Rhabdopterus*-Arten ist die vorliegende eine der kleineren Arten, welche durch feine Punktierung der Flügeldecken und durch die Farbe der Antennen (gelb, Glieder 5, 6, 7 und zuweilen auch 10 und 11 angedunkelt) ausgezeichnet ist.

Rhabdopterus apicipes Jacoby

Perú: Marcapata (Mus. Budapest).

Rhabdopterus lateralis Lefèvre

Brasil, Est. Amazonas: Manáus (Mus. G. Frey); Teffe (Mus. Wien). — Est. Pará: Taperinho bei Santarem, VI. et. VII. 1927 (Zerny, Mus. Wien).

Rhabdopterus nigrostillatus n. sp.

Ecuador: Babahoyo (Mus. G. Fey).

Long. 5 mm

Dunkel rotbraun, Flügeldecken und Beine heller, Palpen, Labrum und Fühler gelb, Antennite 6, 7, 10 und 11 und Mandibeln pechschwarz, Flügeldecken mit einem länglichen großen postskutellaren schwarzen Fleck, welcher sich bis hinter die Mitte ausdehnt. Körper oval, oberseits glänzend, Flügeldecken in der Hinterhälfte und an den Seiten matt.

Kopf zwischen den Augen grob (Vergrößerung 8–10 ×) und dicht, Vertex und Clypeus vorne feiner und spärlicher punktiert.

Stirn $2 \times$ breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte quer eingedrückt. Antennalcalli klein und flach. Fühler dünn, zur Spitze kaum merklich verdickt, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 5. Glied kürzer als Glieder 2 und 3 zusammengenommen.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten deutlich abgesetzt, nahe der Mitte gewellt. Alle Winkel zahnförmig nach außen gerichtet, Basis kräftig gerandet. Oberfläche so stark wie der Kopf, nahe der Mitte spärlicher, gegen die Seiten dichter punktiert. In unmittelbarer Nähe aller Ränder ist die grobe Punktierung durch eine feine Punktulierung ersetzt.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, sehr grob (an den Seiten ohne Lupe sichtbar), vorne in verdoppelten, hinten in einfachen Reihen punktiert. Intervalle glatt, die 2—3 lateralen schwach gewölbt. Postbasale Querdepression schwach. Beim ♂ sind die 4 vorderen Basitarsite mäßig erweitert, die entsprechenden Tibien nur schwach gebogen.

Dem peruanischen *Rh. oralis* Bech. ähnlich, aber viel stärker skulptiert, Antennalcalli klein und alle Winkel des Halsschildes zahnartig hervorspringend. Außerdem ist die Färbung der Flügeldecken sehr auffallend.

Rhabdopterus freyi Bechyné

Trinidad (B.W.I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Freudeita cruda Bechyné

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico, XII. 1948 (A. Martínez).

Freudeita chalcites Lefèvre (nov. comb.)

Als eine *Colaspis* beschrieben; allen Merkmalen nach gehört diese kurzovale Art in die Gattung *Freudeita*. Sie ist mit der bolivianischen *Fr. colligens* Bech. verwandt und sie unterscheidet sich von allen übrigen Arten durch Vorhandensein eines sehr großen und scharfen Zahnes in der Mitte der Halsschildseiten.

Freudeita duplicata Lefèvre (nov. comb.)

Auch diese Art wurde als eine *Colaspis* beschrieben. Sie ist mit *Fr. alternata* Lef. nahe verwandt, aber größer, anders gefärbt, durchaus feiner punktiert und die Punktierung der Flügeldecken ist isoliert, nicht (namentlich an den Seiten) zusammenfließend.

Freudeita dentifera Bechyné

Trinidad (B.W.I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Freudeita balyi Jacoby (nov. comb.)

In den Katalogen wurde diese aus Guatemala stammende Art zuletzt als eine fragliche Varietät von *Colaspis melancholica* Jac.¹⁾ betrachtet, wenn auch Jacoby auf die verschiedene Struktur der Fühler hingewiesen hatte. Durch das letztere Merkmal stellt sich *C. balyi* in die Gattung *Freudeita* und sie ist mit *Fr. dentifera* Bech. nahe verwandt; sie unterscheidet sich durch die runzelig geminate Punktierung der Flügeldecken und durch die Bildung der Hintertibien des ♂, welche im letzten Drittel innen schwach verdickt sind (bei *Fr. dentifera* mit einem Zahn versehen).

Freudeita cuprinula Bechyné

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, Faz. alpina, 1000 m, 11. XI. 1945 (Dr. F. Wygodzinsky, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro); Muri, 1000 m, I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Freudeita plaumanni Bechyné

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, X. 1934 (F. Plaumann, British Museum; Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro; Mus. G. Frey).

Hermesilla longissima n. sp.

Paraguay: Asunción (Anisits, Mus. Budapest).

Long. \pm 5 mm. ♂ unbekannt.

Metallisch bronzebraun, Fühler (Endglieder angedunkelt), Palpen, Labrum und Beine rotbraun. Körper parallel, langgestreckt.

Kopf matt (Retikulierung unter 20—30facher Vergrößerung erkennbar), fein, nicht dicht punktiert, ohne Furchen. Antennacalli flach, unpunktiert. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze merklich verdickt, das 3. Glied doppelt länger als das 2., jedes der folgenden so lang wie das 3., nur das 11. kürzer. Stirn $2 \times$ so breit wie ein Augenquerdiameter.

Halschild doppelt breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten regelmäßig, stark gerundet, schmal abgesetzt, nahe der Mitte schwach gewellt. Alle Winkel stumpfeckig, die hinteren verdickt. Oberfläche glänzender als der Kopf, kräftig (Vergrößerung $5 \times$) und spärlich punktiert. Basis von einer punktierten Furche gerandet.

¹⁾ Dies ist eine *Coytiera*.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinter dem schwach gewölbten Basalcallus eingedrückt, noch kräftiger, vorne in geminaten, hinten in einfachen Längsreihen punktiert, stark glänzend, Intervalle hinten und an den Seiten gewölbt. Prostethium mit einzelnen Punkten besetzt. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen.

Eine sehr langgestreckte Art (nur 2,2 mm breit), welche dem *Podoxenus cylindricus* Bech. täuschend ähnlich ist und von ihm eigentlich nur durch die generischen Merkmale abtrennbar. Von verschiedenen ähnlichen *Rhabdopterus*-Arten ist sie durch die schmale Intercoxalplatte des Prosternums zu unterscheiden.

Hermesilla wittmeri Bedyné

Diese Art ist in Form, Färbung und Skulptur mit einer anderen südbrasilianischen Art leicht zu verwechseln:

1. *H. wittmeri* Bech.: Flügeldecken stark (Vergrößerung 2—3×), kaum runzelig, Halsschild viel feiner (Vergrößerung 10×), einfach, nicht zusammenfließend punktiert. Die 2 ersten Abdominalsegmente des ♂ sind in der Mitte matt, dicht punktiert (Vergrößerung 20×) und ausgehöhlt, die Ausbuchtung von dichten Härchen gesäumt.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

2. *H. confinis* n. sp.: Halsschild kaum feiner als die Flügeldecken punktiert (Vergrößerung 2—3×). Die 2 ersten Abdominalsegmente des ♂ in der Mitte glatt, glänzend, abgeflacht, nur mit den für das ♂ typischen Härchen besetzt.

- a) *H. confinis confinis*: Flügeldecken in der äußeren Hälfte quengerunzelt, Halsschild runzelig punktiert.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, XI. et XII. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

- b) *H. confinis affinis* n. subsp.: Halsschild und Flügeldecken einfach punktiert, Punkte frei, nicht zusammenfließend, Zwischenräume nicht gerunzelt.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: N. Hamburgo, Vacaria, 13. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Alegrete, 10. I. 1953 (dtto). — Est. Sa. Catarina; Lages, I.—III. 1887 (H. Fruhstorfer, Mus. G. Frey).

R. Argentina, Entre Ríos: Isla Curuzu Chali, 9. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Beide Arten erinnern viel an verschiedene Repräsentanten der Gruppe *Maecolaspis ornata* Germ., namentlich an die auf den gleichen Fundorten verbreiteten Rassen von *M. maculipes* Har. Die Gattung *Maecolaspis* unterscheidet sich von *Hermesilla* durch auffallend schmale Intercoxalplatte des Prosternums und durch die Bildung des Abdomens (bei *Maecolaspis* weder abgeflacht noch eingedrückt) der ♂♂.

Hermesilla luteipes Lefèvre

Brasil: Rio de Janeiro (C. J. C. Pool; coll. Frey, British Museum). — Est. S. Paulo: Amparo (British Museum).

Tymnes tibialis n. sp.

México: Jalapa (coll. Stöcklein, Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5,5 mm.

Rotbraun, Oberseite (Clypeus ausgenommen) bronzebraun. Körper langgestreckt, zylindrisch gewölbt, oberseits glänzend.

Kopf ziemlich stark (Vergrößerung 10×) und dicht, Vertex spärlicher punktiert. Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter, zwischen den Augen schwach eingedrückt. Antennacalli schwach gewölbt, schlecht umgrenzt. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, zur Spitze schwach verdickt, das 5. Glied das längste, so lang wie Glieder 2 und 3 zusammengenommen.

Thorax doppelt breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten. Seiten deutlich abgesetzt, stark gerundet, nach vorne mehr als nach hinten verengt. Oberseite stark (Vergrößerung 5×), in der Mitte spärlich, an den Seiten dichter punktiert, Punkte etwas länglich, in der Nähe aller Ränder fehlend. Vorderwinkel spitzig nach vorne gerichtet, Hinterwinkel stumpfkegig. Basis gerandet.

Elytren breiter als das Halsschild, noch stärker punktiert, Punkte hinten und an den Seiten gereiht, Intervalle glatt und flach. Postbasale Depression nur angedeutet.

♂. Die 4 vorderen Basitarsite schwach erweitert. Hintertibien auf der Unterseite in der Mitte verdickt, im hinteren Drittel einen kräftigen Zahn bildend, unter welchem sich eine tiefe Ausrandung befindet. Der Zahn ist lang behaart, die Haare auf seiner äußersten Spitze sehr dicht und bis über die extreme Spitze der Tibien hinreichend.

♀. Beine zarter gebaut, Tibien einfach.

Das ♂ dieser Art ist an der Form der Hintertibien ohne weiteres erkennbar. Diese sind ähnlich wie bei den *Hylax*-Arten ge-

bildet, die letzteren haben aber einen konkaven Vorderrand der Proepimeren (konvex bei *Tymnes*.) *T. tricolor* F. unterscheidet sich durch das sehr dicht punktierte Prostethium und einfache Hintertibien des ♂.

Es besteht kein Zweifel, daß Jacoby's *T. verticalis* (Biol. Centr.-Amer. Col. VI., I. 1882, p. 174) auf diese Art zu beziehen ist. *T. tricolor* F. (= *verticalis* Chap.) ist eine rein nordamerikanische Art.

***Tymnes guatemalensis* n. sp.**

Guatemala (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm. ♀ unbekannt.

Auf den ersten Blick mit der vorhergehenden Art übereinstimmend, größer, Flügeldecken hinten mit gewölbten Intervallen, Prostethium spärlich punktiert, Fühler so lang wie der Körper, Hintertibien in der Mitte der Unterseite stark dreieckig erweitert, kurz behaart, Vorder- und Mitteltibien etwas claviform.

***Xanthonia umbilicata* n. sp.**

México (Höge, Mus. G. Frey).

Diese Art ist der *X. marmorata* Jac. sehr ähnlich, jedoch durch die folgenden Unterschiede zu erkennen:

X. marmorata

Long. 2—2,5 mm

Thorax runzelig punktiert.

Flügeldecken dicht runzelig punktiert, Intervalle schmaler als die Punkte.

Flügeldecken kurzoval, \pm 1,5 \times länger als breit.

X. umbilicata

Long. 3—3,5 mm

Halsschild mit einer flachen, umboniformen Punktierung.

Elytren weitläufig punktiert, Intervalle viel breiter als die Punkte.

Flügeldecken langoval, mehr als doppelt so lang wie breit.

Brevicolaspis pilosa Laporte

Brasil, Est. Paraná: Santa Mariana, 450 m, 1.—15. XI. 1951 (Dr. H. Nick, Zool. Staatssammlung in München).

***Brevicolaspis kaszabi* n. sp.**

Paraguay: Asunción, 3. X. 1904 (Vezényi, Mus. Budapest); San Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien).

Long. \pm 5 mm.

Rotbraun, Fühler zur Spitze angedunkelt. Behaarung weißgelb.

Der *Br. villosa* Bryant, durch die nach außen dornartig erweiterte Spitze der Vordertibien und durch die Färbung sehr ähnlich, aber die Fühler $\frac{3}{4}$ der Flügeldecken erreichend, das 3. Antennit viel länger als das 4., jedes der 4 Endglieder um die Hälfte kürzer als das 7. Antennit, Behaarung des Halsschildes dicht und querliegend, die der Flügeldecken spärlicher mit Längsreihen von abstehenden spärlichen langen Härchen und die Hinterfemora ohne Dorn, nur die 4 vorderen mit einem spitzigen Zähndchen nahe der Mitte.

Sphaeropsis championi Lefèvre

Panamá: Colón, 28. I, 1925 (G. Bateson, British Museum).

Sphaeropsis nigricornis Lefèvre

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 700 m (Dr. W. Weyrauch); Cucuhy (coll. Clavareau, Mus. Paris).

Sphaeropsis humeralis Lefèvre

Trinidad (B.W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Myochrous bryanti Blake

Trinidad (B.M.I.), XII. 1953 G. & H. Frey).

Myochrous rhabdotus Blake

Trinidad (B.W.I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Myochrous barbadensis Blake

Trinidad (B.W.I), XII, 1953 (G. & H. Frey).

Myochrous paulus Blake

Suriname: Paramaribo, Cultuurtuin, 8. et 11. XI. 1950 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam); Lelydorf, 10. XI. 1950 (dtto).

Myochrous immundus Erichson

Perú: Lima, I. 1939 (Dr. W. Weyrauch).

Cellomius muriensis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. \pm 2 mm.

Dunkel rotbraun, gelblich beschuppt, die Schuppen bilden an den Stellen, wo sie dicht einander gestellt sind, Binden und Flecken: 3 Längsbinden auf dem Thorax (die mittlere schwächer als die seitlichen) und 3 größere Flecken auf den Flügeldecken (eine auf dem Humeralcallus, eine genau in der Mitte jeder Decke, eine vor der Spitze hinter dem Humerafleck). Fühler gelb mit ange dunkelten Endgliedern.

Viel kleiner als die einzige bisher bekannte Art (*C. myodroites* Lef., 3,5—4 mm lang), Augen vorgequollen, Stirn beim ♂ nur doppelt breiter als ein Augenquerdiameter ($3 \times$ breiter bei *C. myodroites*), Halsschild ohne Eindrücke an den Seiten mit halb aufstehenden gebogenen Härchen besetzt (Härchen bei *C. myodroites* gerade und anliegend), alle Elytralintervalle gleichstark gewölbt (abwechselnd stärker und schwächer gewölbt bei *C. myodroites*), Schenkel viel stärker gezähnt. Bei den beiden Arten sind die Flügeldecken mit Reihen von spärlichen abstehenden schwarzen Borsten besetzt.

Argoa rugulosa Lefèvre

Brasil, Est. S. Paulo: Sabaúna (Fötterle, Mus. Wien).

Metachroma jacobyi Lefèvre (nov. comb.)

Als *Balya* beschrieben, aber die Klauen sind bifid und die 4 hinteren Tibien haben den für die *Metachromini* typischen Ausschnitt auf der Außenseite nahe der Spitze. Die Gattung *Metachroma* wurde bisher nur sehr sporadisch südlich von Panamá aufgefunden; *M. jacobyi* ist die südlichste bekannte Art (R. Argentina).

Typophorus diomedes n. sp.

Perú: Vilcanota (Mus. G. Frey).

Long. 2,2—2,6 mm.

Schwarz, Fühlerbasis, Distalhälfte der Tibien und Tarsen gelb, Oberseite metallisch bronzegrün bis bronzebrau, Kopf \pm pechbraun durchscheinend. Körper oval, oberseits stark glänzend.

Kopf fast glatt. Stirn in der Mitte seicht quer eingedrückt, fast $2 \times$ breiter als ein Augenquerdiameter. Ocularfurchen tief, innen neben der Fühlerinsertionsstelle leistenartig emporgehoben. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Elytren kaum erreichend (beim ♀ kürzer).

Thorax doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten schwach gerundet, nach vorne verengt, vor den massiven, nach vorne stark ausgezogenen Vorderwinkeln ausgeschweift. Scheibe

in der Mitte deutlich (Vergrößerung $20\times$) punktiert, alle Ränder im breiteren Umfang glatt.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, vorne stark (Vergrößerung $5-8\times$), hinten sehr fein gereiht-punktiert, Intervalle glatt und flach. Die 5. Punktreihe innen neben dem Humeralcallus vertieft. Postbasale Depression deutlich, Basalcallus nur schwach gewölbt.

Unter den kleinen, oberseits metallischen, kurzovalen Arten ist die vorliegende durch die sehr großen Vorderwinkel des Halsschildes ausgezeichnet.

***Typophorus nigrinus nitidulus* Fabricius**

Brasil, Est. Bahia: S. Salvador, XII. 1877 (Mus. Wien). — Est. Esp. Santo (Mus. Budapest). — Est. S. Paulo: Jundiahy, 18. II. 1899 (Schrodtky, Mus. Budapest). — Est. Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre (Baron Warsberg, Mus. Wien). — Est. Mato Grosso (coll. Koslowsky, Mus. La Plata); Corumbá (H. Richter, Mus. La Plata).

Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien); Hohenau, Alto Paraná (coll. H. Richter, Mus. La Plata); Villa Rica (dtto); Puerto Itapucumi, 30. XI. 1950 (A. Martínez); Puerto Max, 1. IV. 1905 (Vezényi, Mus. Budapest); Asunción, Villa Morra (dtto); Concepción (dtto); San Bernardino, 14. I. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); Villa Elisa, XI. 1939 (dtto.).

Bolivia: Nor Yungas, Coroico, XII. 1948 (A. Martínez); *ibid.*, IV. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata); Caranavi, 3., 13. et 28. V. 1931 (dtto); Sud Yungas, dto. La Paz, Chirca, 3.IV. 1931 (dtto); Yungas entre Anazani y Yanacachi, 27. III. 1931 (dtto).

Perú: Vilcanota (Mus. Budapest).

***Typophorus horváthi* n. sp.**

Brasil, Est. Pará: Rio Acará, 1930 (E. Horváth, Mus. Budapest); Est. Pernambuco: Boa Vista (dtto).

Rotbraun, Knie, Mandibeln, Naht und Seitenrand der Flügeldecken pechbraun, ein schlecht begrenzter Fleck hinter dem Schildchen und einer jederseits hinter der Mitte, dem Seitenrand genähert, dunkles Braunrot.

Diese Art ist mit *T. pygmaeus* Lef., welcher auf den gleichen Fundorten gefunden war, verwandt, anders gefärbt und durch folgende Hauptmerkmale zu trennen:

Typophorus pygmaeus:

Long. 2 mm.

Die letzten 5 Antennite stark verdickt, jedes dicker als das 1.

Halsschild deutlich transversal; Seitenrandlinie, von der Seite betrachtet, gerade.

Punktierung der Elytren vorne viel stärker als hinten, alle Intervalle flach.

Typophorus horváthi:

Long. 2,5—2,6 mm.

Diese Antennite nur mäßig verdickt, jedes dünner als das 1. Fühlerglied.

Thorax nicht breiter als lang; die Seitenrandlinie, von der Seite betrachtet, im vorderen Viertel stark nach unten gebogen.

Flügeldecken überall deutlich punktiert, 2 laterale Intervalle (namentl. hinten) gewölbt.

***Typophorus santaremus* n. sp.**

Brasil, Est. Pará: Santarem (Mus. G. Frey).

Long. 3 mm.

Diese Art unterscheidet sich von *T. pygmaeus* Lef. (das Prosternum ist zuweilen angedunkelt, auf den Flügeldecken befindet sich manchmal noch ein schwarzer Fleck auf der Basis zwischen dem Schildchen und dem Humeralcallus) durch das deutlicher punktierte Halsschild, welches an der Basis von einer Reihe dicht gedrängter länglicher Punkte gerandet ist, durch viel größeren Körper und durch die sehr spärliche, nur auf die vordere Hälfte beschränkte Flügeldeckenpunktierung.

***Typophorus epimeralis* n. sp.**

Brasil, Est. Pará: Rio Acará, 1930 (E. Horváth, Mus. Budapest).

Long. \pm 2,5 mm.

Dunkel rotbraun, Körper leicht metallisch überflogen, die 5 Endglieder der Antennen schwärzlich. Körper kurzoval, Oberseite glänzend.

Trotz der äußeren Ähnlichkeit, ist diese Art von den vorhergehenden durch die breite, schwach gewölbte Stirn (doppelt breiter als ein Augenquerdiameter) und seitlich zu den Okularfurchen nur schwach herabfallenden Vertex verschieden. Thorax deutlich transversal, die Basalfurche nur mit spärlichen Punkten besetzt, die Seiten, von der Seite betrachtet, geradlinig, die Vorderwinkel, von oben betrachtet, scheinen sehr weit nach vorne verlängert zu sein, weil die Epimeren des Prosternums weit nach vorne neben die Augen verlängert sind, gerade ihr schmalstes Profil zeigen und da-

durch als Verlängerung der Vorderwinkel zum Vorschein kommen. Flügeldecken wie bei *T. horváthi* skulptiert (mit gewölbten lateralen Intervallen).

Typophorus quinquemaculatus Erichson

Perú, Rio Huallaga: Tingo María, 700 m, 15. II. 1947 (Dr. W. Weyrauch); Marcapata (Mus. Budapest).

Manchmal sind die Flügeldecken einfarbig rotgelb (ab. *inornatus*).

Typophorus tarsalis Lefèvre

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 4. II. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Nova Friburgo (F. Wiengreen, Mus. G. Frey).

Eine sehr variable Art, welche jedoch an der breit ovalen Gestalt und sehr reduzierten Elytralpunktierung zu erkennen ist. Die Beine und die Unterseite sind bald einfarbig rot, bald einfarbig schwarz, mit allen möglichen Übergängen dazwischen. Die Oberseite ist schwarz, einfarbig, oder die Elytren an der Basis rot. Manchmal ist der Vorderkörper rot, die Flügeldecken entweder ganz schwarz, oder mit einem roten Querfleck an der Basis.

Paria degenerata Weise

Br. Guiana: Demerara (Mus. G. Frey). — Suriname: Paramaribo, Cultuuttuin, 16. XI. 1950 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

Jansonius Baly (nov. comb.)

Diese Gattung, in den Katalogen zu den *Myodroini* gestellt, gehört der Tribus *Typophorini* zu. Sie wurde von mir unter dem Namen *Periparia* näher charakterisiert.

Jansonius pubescens n. sp.

Paraguay: San Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien).

Long. ♂♂ 2,5 mm, ♀♀ 3 mm.

Braun mit einem Metallschein, Fühlerbasis hell braungelb, die letzten Antennite angedunkelt. Oberseite glänzend, spärlich weißlich behaart.

Kopf spärlich deutlich punktiert (Vergrößerung 20—30×). Stirn sehr breit, 4× breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte mit einem Längsgrübchen versehen, vorne vom Clypeus nicht getrennt. Antennalcalli klein, dicht oberhalb der Fühlerbasis gelegt, hinten von den Ocularsulci begrenzt, welche sich schräg bis zum Augenhinterrand hinausziehen. Fühler robust, das 1. Drittel

der Flügeldecken kaum erreichend, zur Spitze verdickt, das 3. Glied eine Spur länger als die benachbarten, das 2. länglich.

Thorax quadratisch, eher länger als breit, vor der Mitte am breitesten, Seiten sehr schwach gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Vorderwinkel stark herabgebogen, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche nicht dicht, in der Mitte schwächer (Vergrößerung 10×) als an den Seiten punktiert. Basis fein gerandet. Schildchen kahl und glatt.

Elytren breiter als das Halsschild, sehr grob (Vergrößerung 2×), in regelmäßigen Längsreihen punktiert, Intervalle glatt, die erste Punktreihe vertieft. Postbasale Querdepression schwach aber deutlich. Prostethium grob punktiert, Proepimeren nach vorne nur sehr schwach gewölbt. Ausrandung der 4 hinteren Tibien nur mäßig tief.

♂. Die ganze Oberseite glänzend, die 4 vorderen Tarsen erweitert. Nur 2 laterale Intervalle der Flügeldecken gewölbt.

♀. Größer, Flügeldecken matter als der Vorderkörper, Beine zarter gebaut, mehrere Elytralintervalle gewölbt.

J. pubescens ist auf der Behaarung der Oberseite ohne weiteres zu erkennen.

Endocephalus suffriani Harold (nov. comb.)

Endocephalus fulvicollis Lef. ist mit der v. Herold'schen Art identisch (Type in coll. Oberthur, Mus. Paris).

Endocephalus flavipennis Guérin (nov. comb.)

Diese in Brasilien weit verbreitete Art wurde 3 × als eigene Spezies beschrieben:

1. Elytren einfarbig rotgeb. f. typ.
2. Elytren mit wenigen Makeln ab. *biguttatus* Lefèvre
3. Elytren mit je 6 schwarzen Makeln (2,2,2) ab. *fenestratus* Harold

Colaspoides freyi n. sp.

Venezuela, Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 7 mm. ♂ unbekannt.

Schwarzviolett, Clypeus und Schildchen lebhaft metallisch violett, die ersten 4 Antennite und Basis der Palpen gelblich. Körper kurzoval, hochgewölbt, stark glänzend.

Kopf zerstreut punktiert (Vergrößerung $20\times$), Frontalfurchen nahe den Augen tief inskulptiert, Stirn breit, in der Mitte von einer Längsfurche geteilt. Clypeus stark transversal, Antennalcalli hoch und glatt. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, $1,5\times$ länger als das 4., das 5. länger als das 4., aber kürzer als das 3., die 3 Endglieder sehr schwach verdickt.

Thorax fast glatt, nur mit vereinzelt feinen Punkten besetzt (Vergrößerung $40-50\times$), $3\times$ breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten stark nach vorne gerundet-verengt. Basis kräftig gerandet, Randfurchen mit einer Reihe grober dreieckiger Punkte besetzt. Vorderwinkel kurz abgerundet, nach vorne ausgezogen, Hinterwinkel stumpfeckig. Schildchen groß, ogival.

Elytren viel breiter als das Halsschild, stark (Vergrößerung $8-10\times$) und weitläufig in verworrenen Doppelreihen punktiert, Humeralcallus groß, postbasale Depression kaum angedeutet. Prostethium glatt, Abdomen in der Mitte spärlich abstehend behaart.

Mit *C. unicolor* Jac. verwandt, nicht so lebhaft metallisch gefärbt, Clypeus nicht runzelig punktiert und das Halsschild fast ganz glatt. *C. batesi* Jac. und *C. turialbana* Bed. unterscheiden sich von der vorliegenden Art durch einen lang dreieckigen, nicht transversalen Clypeus.

***Colaspoides limbata* Fabricius**

Brasil, Est. Pará: Mujo (Santarem), XII. 1921 (H. C. Boy, Ist. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro). — Suriname: Paramaribo (Mus. Budapest).

***Colaspoides chanchamayensis* Bedyné**

Perú: Satipo, 650 m, VII. 1949 (Dr. W. Weyrauch), Marcapata (Mus. Budapest); Huancayo, 28. IX. 1938 (Paprzycki, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Die Mitteltibien bei dieser Art sind ähnlicherweise vor der Spitze ausgeschnitten wie bei der Gattung *Colaspis*.

***Colaspoides weyrauchi* Bedyné**

Perú: Pachitea (coll. Clavareau, Mus. Paris).

***Colaspoides peruana* Jacoby**

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey); Marcapatá (Mus. Budapest).

Provisorische Liste der venezolanischen Eumolpiden

Die erste moderne Liste der in Venezuela vorkommenden Eumolpiden veröffentlichte Mr. G. E. Bryant 1942 (Bol. Soc. Venez. Cienc. Nat. 7, p. 198—200) mit 27 Arten.

Wer sich die Mühe machen will, die in den folgenden Zeilen erwähnten Fundorte auf eine geographische Karte einzutragen, so wird er feststellen müssen, daß die augenblickliche Exploration eigentlich nur auf einen Teil der Küstenzone beschränkt ist und daß das ganze Hinterland faunistisch eine terra incognita darstellt. Von diesem Standpunkt ausgegangen, dürfte jede Theorie über eine faunistische Verwandtschaft mit den benachbarten Ländern mehr Verwirrung stiften als Vorteile bringen. Die Mehrzahl der hier erwähnten Arten scheint zwar endemisch zu sein; da aber auch in den benachbarten Territorien die augenblicklichen Kenntnisse der Chrysomelidenfauna im allgemeinen noch geringer als in Venezuela sind, muß auch das Ansehen der venezolanischen Endemiten unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden. Es steht nur das eine fest, daß nämlich die venezolanische Küstenfauna westlich vom Orinoco-Delta der von Nord-Kolumbien näher steht, als der von der amazonisch-guianischen Region.

Gen. *Chrysodina* Baly 1864

Chrysodina cribricollis Lefèvre 1889

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).
Distr. Federal: Coroza! (Lefèvre).

Chrysodina parvula Lefèvre 1885

Caracas, II. 1934 (G. Frey); *ibid.* (R. Lichy, coll. Monrós).
Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre); Valencia (dtto).
Est. Aragua: Colonia Tovar (Lefèvre).
Colombia.

Chrysodina surrabaya Bechyně

1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 572.
Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).

Chrysodina tibialis Lefèvre 1889

Caracas, 21. XI. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).
Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Est. Guarico: Ortiz, 2. VII. 1950 (Roze, Inst. biol. de Caracas).

Est. Miranda: Charallave, 5. XI. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Est. Mérida: Novedad (Bricenio, Mus. Budapest).

Est. Zulia: Encontrados — Boca d R. la Grita, 18. VII. 1930
(H. J. Mac Gillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia.

Gen. Antitypona Weise 1921

Antitypona caracasa Bechyné (i. l.)

Caracas (Mus. G. Frey).

Antitypona coeruleata Lefèvre 1877

Est. Aragua: Colonia Tovar (Lefèvre).

Brasil: Amazonas. — Perú. — Panamá.

Antitypona displicita Bechyné (i. l.)

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).

Mérida (Bricenio, Mus. Budapest).

Antitypona discigera Bechyné 1951

Mérida (Mus. G. Frey).

Antitypona humeralis Jacoby 1900

Venezuela (ohne Fundortsangabe).

Antitypona minuta Jacoby 1881

Lefèvre 1889, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 330 (faun.)

Distr. Federal: La Guaira (Lefèvre).

Panamá. — Guatemala.

Gen. Ledesmodina Bechyné 1951

Ledesmodina auricollis Lefèvre 1877

Caracas: Jard. bot. 17. VI. 1950 (Roze, Inst. biol. de Caracas);

La Quebrada, 19. XI. 1949 (Marcuzzi, Inst. biol. de Caracas).

Est. Guarico: Ortiz, 2. VII. 1950 (Roze, Inst. biol. de Caracas).

Est. Sucre: Cumaná (Lefèvre).

Est. Aragua: Rancho Grande, VI. 1936 (P. Vogl. Zool. Staatssammlung in München); *ibid.*, 24. X. 1948 (Ciferri, Brit. Museum).

Est. Táchira: Palo Grande, — San Cristobal, 20. VII. 1930
(H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Gen. Caryonoda Bedyné 1951

Caryonoda méridana Bedyné 1953

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Est. Mérida: Mérida (Mus. G. Frey; Mus. Budapest; Mus. Wien;
Mus. Paris); Novedad (Bricenio, Mus. Budapest).

Gen. Nodonota Lefèvre 1885

Nodonota atra dislocata Bedyné 1953

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Die Stammform und andere geographischen Rassen sind in
Kolumbien und Zentral-Amerika weit verbreitet.

Nodonota aurulenta Lefèvre 1876

Est Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Colombia. — Perú. — Bolivia.

Nodonota bogotana Harold 1874

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe).

Colombia.

Nodonota brevis Lefèvre 1889

Venezuela, 1858 (Dr. Moritz, Mus. Wien).

Colombia.

Nodonota ella Bedyné

1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 586.

Est. Mérida: La Playa, distr. Jaji, Campo Ella, 16. VIII. 1938
7500 ft. (J. Hanbury Tracey, British Museum).

Nodonota exilis tuberculata Lefèvre

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); *ibid.*, 14. XI. 1949, 21. XI. et
10. XII. 1950 et 14. X. 1951 (Roze, Inst. biol. de Caracas); *Ibid.*,
jard. bot., 20. VII. 1950 (dtto) et 23. VI. 1950 (Rácensis, Inst. biol.
de Caracas); Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in
München); La Guaira (Lefèvre).

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre); Puerto Cabello (dtto).

Est. Miranda: Lira, 5. XI. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas);
 Ontimano, 12. VI. 1926 (H. E. Box, Brit. Museum); W. of Petare,
 4. VII. 1926 (dtto).

Est. Aragua: Maracay, El Limón (British Museum); Rancho
 Grande (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); *ibid.*, IV. 1949
 (Marcuzzi, Inst. biol. de Caracas); *ibid.*, VII. 1949 (Rácenis, Inst.
 biol. de Caracas); *ibid.*, I. 1954 (G. & H. Frey).

Die Stammform kommt in Guiana und auf Trinidad vor.

Nodonota exilis grita Bechyné

1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 582.

Est. Zulia: Encontrados — Boca d. R. la Grita, 18. VII. 1930
 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Est. Táchira: Palo Grande — San Cristoba, 20. VII. 1930 (dtto).

Est. Trujillo: Valera — La Ceiba, 2. VIII. 1930 (dtto).

Nodonota laeta Lefèvre 1878

Lefèvre 1889, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 331 (faun.).

Caracas (Lefèvre); La Guaira (dtto).

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Nicht aus Kolumbien bekannt.

Nodonota méridensis Bechyné 1953

Mérida (coll. Clavareau, Mus. Paris).

Nodonota micromela Bechyné 1953

Est. Mérida: Mérida (Mus. G. Frey; Mus. Paris; Mus. Budapest);
 Aceguias, 16. X. 1933, 8000 ft. (J. Hanbury Tracey, British Mu-
 seum).

Nodonota peregrina Lefèvre 1878

Venezuela (ohne nähere Angabe).

Colombia.

Nodonota pustulata varicolor Bechyné 1951

Mérida (Mus. Paris).

Die Stammform in Kolumbien.

Nodonota semicostata Lefèvre 1875

Est. Zamora, 1897 (L. Laglaize, Mus. G. Frey).

Nodonota simoni Lefèvre 1889

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); El Junquito, 16. X. 1949 (Marcuzzi, Inst. biol. de Caracas).

Est. Aragua: Colonia Tovar (Lefèvre).

Nodonota singularis Lefèvre 1889

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Nodonota subangulata Lefèvre 1875

Caracas (Mus. G. Frey); *ibid.*, Jard. bot., 17. VI. 1950 (Roze, Inst. biol. de Caracas).

Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Colombia.

Nodonota trichophora Bedyné

1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 587.

Est. Mérida: La Playa, distr. Jaji, Campo Ella, 16. VIII. 1938, 7500 ft. (J. Hanbury Tracey, British Museum); distr. Paramos de Tambor, Campo Ella, 23. VIII. 1938, 9400 ft. (dtto).

Nodonota tricostulata Lefèvre 1875 ¹⁾

Est. Apure: San Fernando, 5. X. 1897 (L. Laglaize, Mus. G. Frey).

Est. Táchira: Boca d. R. la Grita — Cucutá (Colombia), 18. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia.

Nodonota venezuelensis Jacoby 1899

Venezuela (ohne nähere Fundortsangaben).

Nodonota virgulata Lefèvre 1878

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe).

Colombia.

Nodonota winkleri Lefèvre 1878

Venezuela (ohne nähere Fundortsangaben).

Colombia.

¹⁾ Auch in Br. Guiana: Demerara (Mus. G. Frey).

Gen. Deuteronoda Bechyné 1951**Deuteronoda rácenisi** Bechyné (i. l.)

Caracas (Mus. G. Frey); *ibid.*, Jard. bot., 20. VII. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Deuteronoda suturalis suturalis Lefèvre 1878

Est. Zulia: La Fria — Encontrados, 22. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia. — Zentral-America. — Weitere geographische Rassen in Bolivien und Brasilien.

Gen. Nodocolaspis Bechyné 1949**Nodocolaspis femoralis** Lefèvre 1878

Caracas (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); *ibid.* (Mus. G. Frey); Corozaal (Lefèvre).

Est. Carabobo: Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey); San Esteban (Lefèvre).

Est. Zulia: La Fria — Encontrados, 22. VII. 1930 H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia. — Panamá. — Brasil: Amazonas.

Gen. Agrosterina Harold 1875**Agrosterina flavida** Lefèvre 1877

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Agrosterina kirschi Harold 1874

Bechyné 1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 594.

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre); Puerto Cabello, III. 1934 G. Frey).

Caracas (Lefèvre)

Gen. Hylax Lefèvre 1884**Hylax plagiatus** Lefèvre 1878

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe).

Colombia.

Hylax tarsalis Lefèvre 1885

Venezuela (ohne nähere Fundortsangaben)
Brasil: Est. Minas Gerais?

Gen. **Parachalcoplacis** Bechyné 1950

Paxachalcoplacis humilis Lefèvre 1891

Est. Sucre: Cumaná (Mus. G. Frey).

Gen **Chalcophana** Chevrolat 1843

Chalcophana carinata Lefèvre 1876

Caracas (Mus. G. Frey).
Nicht von Kolumbien bekannt.

Chalcophana coeruleipennis Jacoby 1900

Caracas: Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).
Colombia.

Chalcophana dimidiata Baly 1860

Mérida (Zool. Museum Berlin).
Perú. — Ecuador.

Chalcophana effulgens boreella Bechyné 1953

Mérida 1884 (Mus. Wien).
Colombia. — Mehrere geographische Rassen sind von Ecuador, Peru und Bolivien bekannt.

Chalcophana lutulenta Harold 1874

Lefèvre 1878, Mitt. Münch. Ent. Ver. 2, p. 130 (faun.)
Venezuela, ohne nähere Angabe (Lefèvre).
Colombia.

Chalcophana opulenta Baly 1881

Mérida (Bricenio, Mus. Budapest).
Colombia.

Chalcophana suavis Harold 1874

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe).
Colombia.

Chalcophana versicolor versicolor Harold 1874

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe).

Colombia. — Eine andere geographische Rasse ist von Mexico bekannt.

Gen. Otilea Lefèvre 1877**Otilea fulva** Jacoby 1900

Caracas: Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Gen. Corysthea Baly 1865**Corysthea funesta vogli** Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 610.

Est. Aragua: Rancho Grande (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Die anderen geographischen Formen kommen auf Trinidad, in Guiana und Nord-Brasil vor.

Gen. Alwiunia Bechyné 1953**Alwiunia excentrica** Bechyné 1953

Fraacatal (? Umgebung von Caracas) (Mus. G. Frey).

Gen. Allocolaspis Bechyné 1950**Allocolaspis fastidiosa** Lefèvre 1885

Lefèvre 1889, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 334 (faun.).

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre,; Puerto Cabello (Mus. G. Frey).

Caracas (Mus. G. Frey).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. et. VI. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Colombia. — Panamá.

Allocolaspis insidiosa Lefèvre 1877

Caracas (Mus. G. Frey).

? Antilles.

Allocolaspis perplexa Jacoby 1900

Caracas (Jekel, coll. Kraatz, Deutsches Ent. Institut in Berlin);
ibid. (Mus. G. Frey).

Gen. **Ephyraea** Lefèvre 1889

Ephyraea castanea Lefèvre 1889

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Ephyraea chapuisi Harold 1874

Distr. Federal: Corozal (Lefèvre).

Colombia.

Ephyraea hypomelas Lefèvre 1889

Distr. Federal: Corozal (Lefèvre).

Gen. **Promecosoma** Lefèvre 1877

Promecosoma venezuelanum Bedyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 612.

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Gen. **Adorea** Lefèvre 1877

Adorea cruentata Lefèvre 1877

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Mérida (in den meisten europäischen Museen).

Colombia. — Guatemala.

Gen. **Pygocolaspis** Bedyné 1950

Pygocolaspis notaticornis Lefèvre 1877

Caracas (Mus. G. Frey).

Est. Carabobo: Puerto Cabello, (Mus. G. Frey); Valencia (F. Kummerow, Zool. Mus. Berlin).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 et V. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Gen. **Maecolaspis** Bedyné 1950

Maecolaspis aberrans Bedyné 1953

Est. Carabobo: Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).

Die faunistische Angabe Lefèvre's von 1889 (Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 333) über der guiaianisch-amazonische *M. occidentalis* L. bezieht sich mit Sicherheit auf diese Art.

Maeocolaspis aerea aerea Lefèvre 1884

Mérida, 1884 (Mus. Wien).

Est. Zulia: La Fria — Encontrados, 22. VII. 1930 (H. J. Mac Gillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia. — Eine andere Rasse in Zentral-Amerika.

Maeocolaspis aerea foersteri Bechyné (i. l.)

Caracas I. 1954 (G. & H. Frey); *ibid.*, Jard. bot., 20. VII. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Est. Miranda: Barota, 15. I. 1951 (Roze, Inst. biol. de Caracas); Encantado, 2. X. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Est. Aragua: Rancho Grande, VII. et VIII. 1934 et V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).¹⁾

Maeocolaspis albicincta formosa Lefèvre 1878

Mérida (Mus. G. Frey; Mus. Paris).

Colombia. — Die Stammform ist sehr weit verbreitet: Ecuador, Perú, Bolivia, Brasil: Amazonas, Pará, Bahia.

Bechyné 1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p.

Maeocolaspis apurensis Bechyné 1951

Est. Apure: San Fernando (Mus. G. Frey).

Maeocolaspis araguensis Bechyné (i. l.)

Caracas (Mus. G. Frey).

Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Maeocolaspis fulvimana Lefèvre 1877

Est. Carabobo: La Cumbre de Valencia (Lefèvre).

Caracas (Mus. Wien).

Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Maeocolaspis gwendolina Bechyné 1953

Merida (Mus. G. Frey; Mus. Budapest; Mus. Paris).

¹⁾ Trinidad (B.W.I.), XII. 1953 (G. & H. Frey); Port of Spain, III. 1934 (G. Frey). — Die 3 Exemplare von diesen Fundorten sind ♀♀ von einer sehr regelmäßig ovalen Gestalt.

***Maecolaspis inconstans inconstans* Lefèvre 1878**

Caracas (Lefèvre).

Est. Miranda: Encantado, 8. X. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Est. Carabobo: Puerto Cabello (Sievers, Mus. G. Frey); San Esteban (Lefèvre).

Est. Aragua: Rancho Grande, 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas); *ibid.*, I. 1954 (G. u. H. Frey).

Est. Zulia: La Fria — Encontrados, 22. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Museum Amsterdam).

Colombia. — Panamá. — Die zahlreichen geographischen Rassen sind in der ganzen tropischen Zone Süd-Amerikas verbreitet.¹⁾

***Maecolaspis interstitialis* Lefèvre 1877**

Caracas (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Aragua: Rancho Grande (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Mérida: Mene Grande, 23.—24. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam); Mérida (Bricenio, Mus. Budapest).

In Brasil weit verbreitet.

***Maecolaspis labilis* (Bechyné (i. l.))**

Caracas (Mus. G. Frey).

***Maecolaspis lebasi* Lefèvre 1878**

Caracas (Mus. G. Frey); *ibid.*, Jard. bot., 20. VII. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Est. Miranda: Encantado, 8. X. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Est. Zulia: Encontrados — Boca d R. la Grita, 18. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam); La Fria — Encontrados, 22. VII. 1930 (dtto).

Colombia. — Panamá. — El Salvador. — Ecuador. — Perú.

***Maecolaspis lebasiformis* Bechyné 1953**

Est. Carabobo: Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).

¹⁾ *Maecolaspis inconstans semidistincta* Bechyné: Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

***Maccolaspis legionalis* Bechyné 1953**

Caracas (Mus. G. Frey).

Mérida (Mus. G. Frey; Mus. Paris; Zool. Mus. Berlin; Mus. Budapest).

***Maccolaspis rugosa onca* Bechyné 1950**

Est. Carabobo: Puerto Cabello (Sievers, Mus. G. Frey).

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey); Maracay, El Limón, 31. X. 1948 (Fernandez y Salas, British Museum). Zahlreiche geographische Rassen über die ganze neotropische Region.

***Maccolaspis speciosa* Lefèvre 1885**

Venezuela (ohne nähere Angabe).

***Maccolaspis tabacilla puertocabellensis* Bechyné 1953**

Est. Carabobo, III. 1934 (G. Frey).

Gen. *Alethaxius* Lefèvre 1885***Alethaxius marcuzzii* Bechyné (i. l.)**

Est. Aragua: Rancho Grande, IV. 1949 (Marcuzzi, Inst. biol. de Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

***Alethaxius vagabundus* Lefèvre 1878**

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe).

Colombia.

Gen. *Entomochirus* Lefèvre 1884***Entomochirus jucundus* Lefèvre 1884**

Caracas (Lefèvre).

Gen. *Rhabdopterus* Lefèvre 1885***Rhabdopterus apicicornis* Jacoby 1900**

Venezuela (ohne nähere Angaben).

***Rhabdopterus caliginosus* Lefèvre 1878**

Venezuela (ohne nähere Angabe).

Colombia.

Rhabdopterus cuprinus Lefèvre 1889

Caracas (Mus. G. Frey); Coroza! (Lefèvre).

Est. Zulia: La Fria — Encontrados, 22. VII. 1930 (H. J. Mac Gillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Rhabdopterus curtus Lefèvre 1878

Venezuela (ohne nähere Fundortsangaben).

Colombia. — Panamá. — Guatemala.

Rhabdopterus delectator Bechyné 1950

Est. Aragua: Rancho Grande, IV. 1949 (Marcuzzi, Inst. biol. de Caracas); *ibid.*, VII. 1949 (Ráccenis, Inst. biol. de Caracas); *ibid.*, I. 1954 (G. & H. Frey).

Rhabdopterus fulvipes Jacoby 1882

Caracas (Mus. G. Frey); Coroza! (Lefèvre).

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre); Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).

Rhabdopterus obsitus Lefèvre 1885

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); *ibid.*, 21. XI. et 2. XII. 1950 (Ráccenis, Inst. biol. de Caracas); *ibid.*, Jard. bot. 23. VI. et 20. VII. 1950 (*dtto*); Coroza! (Lefèvre); Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Aragua: Colonia Tovar (Lefèvre); Rancho Grande, VIII. 1934, V., VI. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Rhabdopterus venezuelensis Jacoby 1900

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe).

Rhabdopterus versutus Lefèvre 1885

Est. Carabobo: Valencia (Mus. G. Frey).

Est. Mérida: Mérida (Mus. Budapest); Bocono, 11. VIII. 1938, 5000 ft. (J. Hanbury Tracey, Brit. Museum).

Gen. Phanaeta Lefèvre 1878**Phanaeta abscondita** Bechyné 1950

Venezuela (ohne nähere Fundortsangaben).

Phanaeta ruficollis Lefèvre 1878

Lefèvre 1889, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 336 (faun.).

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Colombia. — Panamá. — Guatemala.

Gen. Eumolpus Weber 1801

Die Arten dieser Gattung wurden noch nicht bearbeitet.

Gen. Metachroma J. Leconte 1858**Metachroma venezuelense** Bechyné 1953

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe) (British Museum; Mus. Wien).

Gen. Sphaeropsis Lefèvre 1876**Sphaeropsis humeralis** Lefèvre 1878

Lefèvre 1889, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 335 (faun.).

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); *ibid.*, 2. XII. 1950 (Ráccenis) et 10. XII. 1950 (Rozze, Inst. biol. de Caracas); *ibid.*, Jard. bot., 17. VI. 1950 (dtto); Corozaal (Lefèvre).

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Est. Zulia: La Fria — Encontrados, 22. VII. 1930 (H. J. Mac Gillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia.

Gen. Myochrous Erichson 1847**Myochrous explanatus** Baly 1865

Blake 1950, Proc. U.S. Nat. Mus. 101, p. 54, t. 5, f. 3.

Caracas (Baly).

Est. Bolívar: Mapire, Orinoco (L. Laglaize) (Blake).

Colombia. — Bolivia.

Myochrous longipes Blake 1950

Est. Bolívar: R. Orinoco near Mapiri (Blake).

Colombia. — Perú. — Bolivia. — Brasil: Amazonas, Pará.

Myochrous spinipes Blake 1950

Est. Portuguesa: Acarigua (Blake).

Gen. Glyptoscelis J. Leconte 1859

Glyptoscelis aeneipennis Baly 1865

Est. Carabobo: Valencia (F. Kummerow, Zool. Mus. Berlin).

Est. Guarico: Ortiz, 2. VII. 1950 (Roze, Inst. biol. de Caracas).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Apure: San Fernando, 5. X. 1897 (L. Laglaize, Mus. Paris).

Colombia. — Trinidad (B. W. I.).

Gen. Typophorus Erichson 1847

Typophorus annulatus Lefèvre 1877

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); *ibid.*, Jard. bot., 14. XI. 1949 (Roze) et 23. VI. 1950 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Est. Carabobo: Valencia (Lefèvre).

Nicht aus Kolumbien bekannt.

Typophorus exilis Lefèvre 1878

Est. Zulia: Encontrados — Boca d. R. la Grita, 18. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Nicht aus Kolumbien bekannt.

Typophorus nigrinus nigrinus Fabricius 1801

Caracas, 21. XI. 1950 (Roze, Inst. biol. de Caracas); Ciudad Universit., 27. VII. 1950 (Rácenis).

Est. Sucre: Cariaco, IX. 1948 (Marcuzzi, Inst. biol. de Caracas).

Est. Carabobo: Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).

Guiana. — Brasil: Amazonas. — Colombia.

Die Exemplare von Puerto Cabello sind der schwarzen Varietät von *T. nigrinus obliquus* Baly sehr ähnlich.

Gen. Colaspoides Laporte 1833

Colaspoides freyi Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 639.

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Colaspoides varicolor Lefèvre 1878

Est. Carabobo: San Esteban (Lefèvre).

Colombia.

Alphabetisches Register der venezolanischen Eumolpiden

Adorea Lefèvre	649	cribricollis Lef. (Chrysod.)	641
Agrosterna Harold	646	cruentata Lef. (Adorea)	649
Alethaxius Lefèvre	652	cuprinus Lef. (Rhabdopt.)	653
Allocolaspis Bechyné	648	curtus Lef. (Rhabdopt.)	653
Alwiunia Bechyné	648	delectator Bech. (Rhabdopt.)	653
Antitypona Weise	642	dimidiata Baly (Chalcoph.)	647
Caryonoda Bechyné	643	discigera Bech. (Antit.)	642
Chalcophana Chevrolat	647	dislocata Bech. (Nodon.)	643
Chrysodina Baly	641	displicita Bech. (Antit.)	642
Colaspoides Laporte	656	effulgens Er. (Chalcoph.)	647
Corysthea Baly	648	ella Bech. (Nodon.)	643
Deuteronoda Bechyné	646	excentrica Bech. (Alw.)	648
Entomochirus Lefèvre	652	exilis Lef. (Typoph.)	655
Ephyraea Lefèvre	649	exilis Er. (Nodon.)	643
Eumolpus Weber	654	explanatus Baly (Myochr.)	654
Glyptoscelis Leconte	655	fastidiosa Lef. (Allocol.)	648
Hylax Lefèvre	646	femoralis Lef. (Nodocol.)	646
Ledesmodina Bechyné	642	flavida Lef. (Agrost.)	646
Maecolaspis Bechyné	649	foersteri Bech. (Maecol.)	650
Metachroma Leconte	654	formosa Lef. (Maecol.)	650
Myochrous Erichson	654	freyi Bech. (Colasp.)	656
Nodocolaspis Bechyné	646	fulva Jac. (Otilea)	648
Nodonota Lefèvre	643	fulvimana Lef. (Maecol.)	650
Otilea Lefèvre	648	fulvipes Jac. (Rhabdopt.)	653
Parachalcoplacis Bechyné	647	funesta Baly (Corysth.)	648
Phanaeta Lefèvre	653	grita Bech. (Nodon.)	644
Promecosoma Lefèvre	649	gwendolina Bech. (Maecol.)	650
Pygocolaspis Bechyné	649	humeralis Jac. (Antit.)	642
Rhabdopterus Lefèvre	652	humeralis Lef. Sphaeropis)	654
Sphaeropis Lefèvre	654	humilis Lef. (Parachalc.)	647
Typophorus Erichson	655	hypomelas Lef. (Ephyr.)	649
		inconstans Lef. (Maecol.)	651
aberrans Bech. (Maecol.)	649	insidiosa Lef. (Allocol.)	648
abscondita Bech. (Phan.)	653	interstitialis Lef. (Maecol.)	651
aeneipennis Baly (Glyptosc.)	655	jucundus Lef. (Entomoch.)	652
aerea Lef. (Maecol.)	650	kirschi Har. (Agrost.)	646
albicincta Er. (Maecol.)	650	labilis Bech. (Maecol.)	651
annulatus Lef. (Typoph.)	655	laeta Lef. (Nodon.)	644
apicicornis Jac. (Rhabdopt.)	652	lebasii Lef. (Maecol.)	651
apurensis Bech. (Maecol.)	650	lebasiformis Bech. (Maecol.)	651
araguensis Bich. (Maecol.)	650	legionalis Bech. (Maecol.)	652
atra Har. (Nodon.)	643	longipes Blake (Myochr.)	654
auricollis Lef. (Ledesm.)	642	lutulenta Har. (Chalcoph.)	647
aurulenta Lef. (Nodon.)	643	marcuzzii Bech. (Aleth.)	652
bogotana Har. (Nodon.)	643	méridana Bech. (Caryon.)	643
borealla Bech. (Chalcoph.)	647	méridensis Bech. (Nodon.)	644
brevis Lef. (Nodon.)	643	micromela Bech. (Nodon.)	644
caliginosus Lef. (Rhabdopt.)	652	minuta Jac. (Antit.)	642
caracas Bech. (Antit.)	642	nigritus F. (Typoph.)	655
carinata Lef. (Chalcoph.)	647	notaticornis Lef. (Pygocol.)	649
castanea Lef. (Ephyr.)	649	obliquus Baly (Typoph.)	655
chapuisi Lef. (Ephyr.)	649	obsitus Lef. (Rhabdopt.)	653
coeruleata Lef. (Antit.)	642	onca Bech. (Maecol.)	652
coeruleipennis Jac. (Chalcoph.)	647	opulenta Baly (Chalcoph.)	647

<i>parvula</i> Lef. (Chrysod.) . . .	641	<i>tabacilla</i> Bech. (Maecol.) . . .	652
<i>peregrina</i> Lef. (Nodon.) . . .	644	<i>tarsalis</i> Lef. (Hylax) . . .	647
<i>perplexa</i> Jac. (Allocol.) . . .	648	<i>tibialis</i> Lef. (Chrysod.) . . .	641
<i>plagiatus</i> Lef. (Hylax) . . .	646	<i>trichophora</i> Bech. (Nodon.) . . .	645
<i>puertocabellensis</i> Bech. (Maecol.)	652	<i>tricostulata</i> Lef. (Nodon.) . . .	645
<i>pustulata</i> Har. (Nodon.) . . .	644	<i>tuberculata</i> Lef. (Nodon.) . . .	643
<i>rácenisi</i> Bech. (Deuteron.) . . .	646	<i>vagabundus</i> Lef. (Aleth.) . . .	652
<i>ruficollis</i> Lef. (Phan.) . . .	654	<i>varicolor</i> Bech. (Nodon.) . . .	644
<i>rugosa</i> Germ. (Maecol.) . . .	652	<i>varicolor</i> Lef. (Colasp.) . . .	656
<i>semicostata</i> Lef. (Nodon.) . . .	644	<i>venezuelanum</i> Bech. (Promec.) . . .	649
<i>simoni</i> Lef. (Nodon.) . . .	645	<i>venezuelense</i> Bech. (Metachr.) . . .	654
<i>singularis</i> Lef. (Nodon.) . . .	645	<i>venezuelensis</i> Jac. (Nodon.) . . .	645
<i>speciosa</i> Lef. (Maecol.) . . .	652	<i>venezuelensis</i> Jac. (Rhabdopt.) . . .	653
<i>spinipes</i> Blake (Myochr.) . . .	654	<i>versicolor</i> Har. (Chalcoph.) . . .	648
<i>suavis</i> Har. (Chalcoph.) . . .	647	<i>versutus</i> Lef. (Rhanbdopt.) . . .	653
<i>subangulata</i> Lef. (Nodon.) . . .	645	<i>virgulata</i> Lef. (Nodon.) . . .	645
<i>surrabaya</i> Bech. (Chrysod.) . . .	641	<i>vogli</i> Bech. (Corysth.) . . .	648
<i>suturalis</i> Lef. (Deuteron.) . . .	646	<i>winkleri</i> Lef. (Nodon.) . . .	645